LANGENBERG

BERICHTE - LOKALES - TERMINE

DAS Magazin

Ausgabe 8 - Februar 2015

Holz Lumbeck - Tradition seit 190 Jahren

Langenberg aktiv:
Rückschau auf 2014
& Karneval in LA

Geschichte:
Die Wurzeln von Holzgroß- und -einzelhandel Lumbeck

Übersicht:
Veranstaltungstipps und -termine in Langenberg

Mechthild Apalups, Organisatorin von „Langenberg - Das Weihnachtsdorf“.

Liebe Leserinnen und Leser,

Ruhestand in unserem kleinen Langenberg, wem gelingt das?

Seit 1988 arbeitete ich in Langenberg im Elisabeth-Stift. Damals bekam ich die Aufgabe die Einrichtung zu leiten. Ich erinnere mich noch gut an meinen Arbeitsweg, denn ich wohnte in Essen und jedes Mal, wenn ich ins Tal fuhr, hatte ich ein wunderbares Urlaubsgefühl. Der landschaftliche Reiz unseres Stadtteils gefiel mir ebenso gut wie meine Arbeitsstelle. Seit drei Jahren lebe ich inzwischen auch in diesem schönen Ort.
Das Elisabeth-Stift durfte ich insgesamt 26 Jahre leiten. In dieser Zeit habe ich viele Familien und ihre Schicksale kennengelernt. Es hat mir Freude gemacht, gemeinsam mit einem engagierten Mitarbeiterteam für diese Menschen da sein zu können. Schon in dieser Zeit entwickelte sich eine zarte Beziehung zur Langenberger Werbevereinigung (LWV) und damit auch zu Gastronomen, Einzelhändlern und zu Vereinen.

Langenberger Werbevereinigung

Seit 2004 haben wir, das Elisabeth-Stift, mit Freude am zweiten Wochenende der Sommerferien freitags aus unserem Seniorenheim ein Theater werden lassen und für Sie eine Veranstaltung zu Kulturinarisch gestaltet. So können die Senioren kunstinteressierte Besucher aus Langenberg treffen und dadurch den Nachbarn oder andere Bekannte aus dem Ort wiedersehen. Diese Veranstaltung ist bis heute noch bei allen, Bewohnern, Mitarbeitern, Freunden, Förderern und Gästen, sehr beliebt. Das ganze Jahr über kamen und kommen seit vielen Jahren zu unterschiedlichsten Gelegenheiten Chöre, Solokünstler, Gruppen oder Orchester ins Haus. Dadurch haben sich hier viele Freundschaften entwickelt.

Mein ganz besonderes Hobby war die Gestaltung der Weihnachtszeit im Elisabeth-Stift. Schon eine Woche vor dem Advent war es eine meiner schönsten Aufgaben, die Krippe, natürlich mit Unterstützung des Handwerksdienstes und des damaligen Pflegedienstleiters und meines anschließenden Nachfolgers Michael Schukolinski, aufzubauen und die Halle weihnachtlich erstrahlen zu lassen. Nun werden Sie sich wahrscheinlich nicht mehr fragen, wie ich ausgerechnet in der LWV und dann dort Anfang letzten Jahres im Team von „Langenberg - Das Weihnachtsdorf“ gelandet bin, oder?
Schon Ende 2013 reifte in mir die Idee, eine weihnachtliche Ausstellung in Langenberg zu etablieren. Als ich meine Rentenzeit im letzten Jahr angetreten habe, bat mich das Elisabeth-Stift zunächst, meine Arbeit in der Werbevereinigung ehrenamtlich mitzunehmen. So war ich schneller als ich dachte hier in Langenberg im aktiven Geschehen, und dies mit viel mehr Zeit als früher.

Ein großes Team

Weihnachten ist für mich immer ein Fest der Freude, der Gemeinsamkeit. Eine alte Tradition, die, so glaube ich, nicht verloren gehen sollte. Eine Tradition, die es zu schätzen und zu erhalten gilt. Mit einer Ausstellung dachte ich, könne man an diese Tradition erinnern und die Langenberger Bevölkerung, ihre Gastronomie und die Einzelhändler in der Gestaltung der historischen Altstadt unterstützen.
Marlies Hinz wünschte sich Langenberg hell erleuchtet, Barbara Chudaska wollte den Ort gerne weihnachtlicher gestalten und Gerda Klingenfuß hatte die Idee, Fensterbilder von Künstlern gestalten zu lassen. Ein Treffen im Alldie - und schon gab es eine große Gruppe mit Menschen, die Langenberg in ein Weihnachtsdorf verwandeln wollten und fast ein drei Viertel Jahr akribisch daran gearbeitet haben. Sie haben sicher alle das Ergebnis gesehen und vielleicht auch aktiv an den vielfältigen Veranstaltungen teilgenommen. Den historischen Stadtkern schmückten schönes, warmes Girlandenlicht, Fensterbilder, Ausstellungen mit Krippen und weihnachtlichen Accessoires, die Schaufenster der Einzelhändler waren wunderschön gestaltet - überall Krippen und weihnachtliche Dekoration. Dann gab es den Weihnachtsmarkt an der Villa Wewersbusch und tolle Spendenaktionen für den sozialen Zweck und die gemeinsame Abschlussfeier am 4. Adventssonntag mit der lebendigen Krippe. Wer hätte das alles für möglich gehalten?

STADT VELBERT

Das alles ging nur, weil viele Langenberger/innen an unterschiedlichen Stellen mithalfen. Weihnachten 2014 war sichtbar und stand wieder im Mittelpunkt. Auch, weil zum Teil sehr persönliche weihnachtliche Dekorationen zur Verfügung gestellt wurden. Vor allem gilt jeder Helferin und jedem Helfer aus unserer Arbeitsgruppe ein dickes Dankeschön!

Hier will ich sein

Die LWV hat sich im letzten Jahr entschieden, das Sommerfest und den Martinsmarkt nicht mehr selbst durchzuführen. Auch die Organisation des Langenberger Karnevalsumzugs gab sie vor drei Jahren in andere Hände. Das bedeutet aber nicht, dass sie sich nicht weiter für ein lebendiges Stadtgeschehen einsetzt. Vielmehr sponsert und bewirbt sie Aktionen, mit denen der Stadtteil lebenswerter wird. Ich weiß, warum Langenberg meine Wahlheimat wurde, und warum ich 2011 von Essen hierher gezogen bin: Hier im Ort ist man traditionell verbunden und gleichzeitig offen für Innovationen. Hier fühle ich mich zu Hause.

Ihre

Mechthild Apalups

Velbert Marketing GmbH

ADLER APOTHEKE Langenberg

Adler Apotheke
Inh. Apotheker Arndt Backhaus
Hellerstraße 2 / 42555 Velbert
Telefon 02052-1260 / Fax 02052-82775
www.adler-apotheke-langenberg.de

ADLER SANITÄTSHAUS Langenberg

Adler Sanitätshaus Backhaus GbR

Hauptstraße 14 / 42555 Velbert
Telefon 02052-9288132 / Fax 02052-9288133
www.adler-sanitaetshaus-langenberg.de

Für Sie zusammengestellt:

Seite

Sport, Schulen, Vereine
42 Jahre Bürgerverein Langenberg 4
Kuhstalltheater: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer 5
Wasserfreunde Nierenhof 6
Langenberg im Wandel 6

Dein Thema - Jugend in LA
Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr & Jugendfeuerwehr 7

Das war 2014
Jahresrückblick 8

Kultur
„Alldie dreht auf, Alldie legt auf“ 9
Buchempfehlung „Villen in Langenberg“ 9

Die fünfte Jahreszeit
Karneval in Langenberg „Wir lassen den Zug nicht sterben!“ 10
Frauenkarneval beim kfd „Piraten“ 11
Eine tolle Gemeinschaft - Bürgerbus Langenberg ist mit dabei 11

Topthema „200 Jahre Holz“
Exklusivinterview mit Ulrike Lumbeck-Lahmer 12

Menschen in LA
Vater der Treppenwanderung: Helmut Kreze 14

LA informiert
Das Vergessen akzeptieren - Helga Rohra in der Eventkirche 15
Urlaubsplanung 2015 - Wichtige Termine im Jahresüberblick 15

Erwachsen plus²
Pflegestärkungsgesetz seit Januar in Kraft 16
Terminvorschau Februar bis Mai 16

Unternehmen stellen sich vor
Schwarzes Betriebe 18
Die Geschäftswelt verändert sich 18
Sanitärfachhandel „von Felbert GmbH“ 19
Stadtanzeiger seit 41 Jahren am Ort 19

Kirche in Langenberg
Ökumene in LA: Der Weltgebetstag 20
Evangelische Kirche Nierenhof lädt zum Komma-Gottesdienst 20

Die Grüne Seite
Öl - mehr als Kaltgepresstes von Doris Kettner 21
Nierenhof und Langenberg laden zum Saubermachen 21

Rätsel & Spaß
Das Langenberg-Rätsel von Peter Sendlak 22
In eigener Sache: Die Werbevereinigung im Internet 22

Termine 23

Haben Sie Fragen, Anregungen, Kritik? Spannende Themen oder etwas, das Sie selbst schon lange bewegt? Schreiben Sie uns: magazin@lawv.de.

Langenberger Werbevereinigung

IMPRESSUM

Ausgabe 8 im Februar 2015, Auflage von 10 500 Stück, verteilt in Velbert-Langenberg und angrenzende Stadtteile.

Herausgeber: Langenberger Werbevereinigung e. V., Vosskuhlstraße 19
42555 Velbert-Langenberg, info@lawv.de

Verantwortliche Redakteurin i. S. d. P.
Editha Roetger, Hellerstraße 11, 42555 Velbert-Langenberg, e.roetger@lawv.de

Geschäftsstelle: Vosskuhlstraße 19
42555 Velbert-Langenberg

Layout: Wecom Werbeagentur
Kuhler Straße 8, 42555 Velbert-Langenberg, www.wecom.net

Druck: Funke Druck
Neustraße 171, 42553 Velbert-Tönisheide
www.funkedruck.de

Langenberg - Das Magazin

Verteilung: Stadtanzeiger Niederberg
Friedrichstraße 203, 42551 Velbert
www.lokalkompass.de

Die Bildnachweise sind beim jeweiligen Bild vermerkt oder Eigentum des Herausgebers.

Hinweis der Redaktion:
Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt keinerlei Haftung oder Verantwortung wie beispielsweise für die Richtigkeit oder Verletzung von Rechten bei Artikeln. Die Redaktion behält sich vor, Leserbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 16. Mai 2015, Redaktions- und Anzeigenannahmeschluss ist der 14. April 2015.

Elisabeth Stift
Langenberg

Lernen Sie
uns kennen

und fühlen Sie sich bei uns wie zu Hause.

Wir bieten Ihnen qualifizierte Pflege, soziale Kompetenz und kulturelle Angebote. Unsere 72 Einzel- und 8 Doppelzimmer verfügen über eigene komfortable Nasszellen und sind selbstverständlich behindertengerecht ausgebaut.

Auch Gäste sind herzlich willkommen! Nutzen Sie die Möglichkeit zur Tages- und Kurzzeitpflege. Wir freuen uns auf Sie.

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.

Information und Beratung zu Vollzeit-, Tages- und Kurzzeitpflege unter:

Elisabeth-Stift
Krankenhausstraße 19
42555 Velbert

Telefon 02052-60 29-0
www.elisabeth-stift-langenberg.de

Respekt.
Sie und Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig.
Elisabeth Stift
Langenberg

Tagespflege
Kurzzeitpflege
Stationäre Pflege

Mitglied im Diakonischen Werk

Kooperationspartner der Alzheimer Gesellschaft

Seit 42 Jahren am Geschehen: Bürgerverein Langenberg

politisch ohne parteipolitisch zu sein, vernetzt und aktiv

„Die Langenberger waren schon immer ein waches Völkchen," umschreibt Rose Goldmann, langjähriges Vorstandsmitglied des Bürgervereins Langenberg, die Aktivitäten ihres Heimatvereins. Als die Stadtväter von Langenberg 1970 planten, den Stadtkern in Form einer Flächensanierung größtenteils abzureißen, hatten sie nicht mit dem Widerstand der Langenberger Bürgerschaft gerechnet. Zu dieser Zeit hatte Langenberg rund 17 000 Bürger. Geplant war der Abriss der alten Bausubstanz rund um den Froweinplatz zu Gunsten eines neuen Dienstleitungszentrums: Rathaus, zentraler Verkehrspunkt und Bahnhof sowie eine sogenannte „kleine Ortsumgehung", der ein Großteil der Häuser an der oberen Hauptstraße zum Opfer fallen sollte.

Verbunden mit der Geschichte der Altstadt

Schon 1964 gab es die ersten Absichten, die Altstadt großflächig zu sanieren. Eine Odyssee über zehn lange Jahre ließ die Bürger zusammen wachsen und den Bürgerverein Langenberg gründen. Am 11. April 1972 fand die erste Diskussion zur Gründung eines Bürgervereins in der Bahnhofgaststätte statt. Drei Wochen später, am 2. Mai, wurde der Verein gegründet. Erster Vorsitzender wurde Ernst Schreiber, seine Stellvertreter waren Werner Seipenbusch und Wilhelm von Scheven. Paul Sauter übernahm das Amt des Schriftführers und das Amt des Kassierers lag in den Händen von Gerd Frauenhoff.

Die Gründungsmitglieder 1972 (v. l.): Paul Sauter, Helmut Lambertz, Karl Buschmann, Ing. Eichbaum, Ulrich Colsman, Wilhelm von Scheven, Alfred Maus, Werner Seipenbusch, Frau Hillebrandt, Maria Voßkämper-Knöll und Helmut Conze.

Der neu gegründete Bürgerverein diskutierte mit der Langenberger Stadtverwaltung um die Erhaltung der Stadt im „bergischen Stil". Die zum Teil emotional aufgeheizten Diskussionen führten zur Gerichtsverhandlung, Paul Sauter sollte seine Beleidigung gegen Stadtdirektor Walter Grevener zurücknehmen. Aber Heimatforscher Sauter verbrachte lieber ein paar Tage hinter Schloss und Riegel. Schließlich siegte der Bürgerverein mit seinen Bürgern. Das Sanierungskonzept wurde überarbeitet, zumal die Stadt Langenberg ihre Selbstständigkeit aufgeben musste und 1975 der Stadt Velbert eingemeindet wurde.

Heinz Schemken, damaliger Bürgermeister der Stadt Velbert, machte sich nach der Eingliederung für den Ortsteil Langenberg stark und verbrachte viel Zeit in Langenberg damit, das alte Stadtbild zu erhalten. Insbesondere bei der Gestaltung der Querspange, heute Dr.-Hans-Karl-Glinz-Straße, legte der gelernte Stahlbauer Schemken Wert auf eine schlanke, durch viel Stahl geprägte Brückenkonstruktion. Dr. Hans-Karl Glinz schlug gemeinsam mit dem Bürgerverein Langenberg zur Erhaltung des Altstadtkerns den Bau eines Tunnels vor. Nachdem es dem Bundestagsabgeordneten und Bürgermeister Schemken in Zusammenarbeit mit dem Landtagsabgeordneten Walter Grevener gelang, die Finanzierung der Projekte Querspange und Tunnel bei Bund und Land durchzusetzen, wurden beide vom Bürgerverein unterstützten Verkehrsanlagen gebaut und sichern seit 2002 die Verkehrsführung um die denkmalgeschützte Langenberger Altstadt.

Stadt ignorierte Proteste

Als 1982 im Laufe der Planungsaussage der Altstadtsanierung auch der Wiemhof - dazu gehörte das Gymnasium, das Haus „Im Hanstein" (Alte Lateinschule) und die Firmengebäude von Conze & Colsman - abgerissen werden sollte, bildete sich eine neue Bewegung mit Peter Kape als Sprecher. Der Buchhändler erinnert sich: „Tagelang hielten Schüler und Studenten das Hanstein-Haus besetzt. Sie wurden von der Langenberger Bevölkerung mit Essen und Trinken versorgt. Am Morgen des 18. Februar wurde das Haus gewaltsam von der Polizei geräumt und die Bagger begannen ihr zerstörerisches Werk."

Das ehemalige Firmengebäude der Seidenweberei Conze & Colsman stand damals bereits unter Denkmalschutz und die neue Besitzerin „Funke Bäckereigeräte Fabrik" klagten mit Erfolg gegen die Stadt und verhinderte den Abriss ihres Gebäudes.

Als Friedrich Jansen 1991 den Vorsitz des Bürgervereins übernahm, lud er monatlich zu Informationsveranstaltungen ein, die überwiegend in der Vereinigten Gesellschaft stattfanden. 1999 wurde am „Alten

Die Geschicke des Bürgervereins wurden und werden durch ihre Vorsitzenden mitgeprägt:

1972	Ernst Schreiber
1973 bis 1974	Wilhelm von Scheven
1975 bis 1978	Hermann Obermanns
1979 bis 1980	Paul Sauter
1981	Dr. Hans-Karl Glinz
1982	Ernst Schreiber
1983 bis 1984	Peter Kape
1985 bis 1986	Julius von Felbert
1987	Willi Löhr
1988 bis 1991	Erich Kämpers
1991 bis 2006	Friedrich Jansen
2006 bis 2008	kommissarisch Helmut Lambertz
2008 bis 2011	Helmut Lambertz
2011 bis 2015	Wolf-Dieter Thien

Neuwahl im März 2015, W.-D. Thien steht nicht zur Wiederwahl zur Verfügung.

Geselligkeit im Weindorf auf dem Mühlenplatz.

Pferdemarkt" die Skaterbahn gebaut, unterstützt von Spenden des Bürgervereins. In allen Zusammenkünften ging es immer um die Belange der Bevölkerung, dafür wurde gearbeitet und gekämpft.

Doch auch die Geselligkeit kam nie zu kurz. Es gab Neujahrsempfänge und seit 1993 organisiert Helmut Braunheim, der außerdem seit 30 Jahren die schwarzen Zahlen des Vereins als Kassierer aufschreibt, die erste Drei-Tagesfahrt. Zum Preis von 250 DM ging es nach Berlin. 2012 übergab der Bürgerverein in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar einen Band über Langenberg mit dem Titel „Villen in Langenberg". Ein Buch, welches im Wesentlichen vom „Arbeitskreis Alt Langenberg" erarbeitet und vom Bürgerverein mitfinanziert wurde. Nicht zum ersten Mal war der Bürgerverein an einer Veröffentlichung beteiligt. Von Februar 1980 bis Januar 1981 brachte er die drei Bildbände „Langenberg früher und heute" im H. G. Tosch-Verlag heraus.

Für eine schöne Stadt

Im Jahre 2002 sollte aus Spargründen das Schwimmbad im Nizzatal komplett geschlossen werden. Wieder wehrte sich die Bevölkerung, ein Bürgerentscheid vereitelte die Pläne der Stadt. Im selben Jahr wurde der Tunnel eröffnet, die Hauptstraße im Bereich des historischen Altstadtkerns verkehrsberuhigt. Seit nunmehr 13 Jahren darf dort nur noch mit einer Schrittgeschwindigkeit von 7 km/h gefahren werden. Der Bürgerverein hatte eine Fußgängerzone angeregt, die Geschäftsleute waren dagegen.

WERDEN SIE MITGLIED IM

BÜRGERVEREIN LANGENBERG E.V.

Seit über vierzig Jahren für Sie da!!

Beitrittserklärungen erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle Schuhhaus Mawick, Kamperstr. 13, oder www.buergerverein-langenberg.de

Gemeinsam mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenberg und dem Haus- und Grundbesitzerverein lud man mittels Wettbewerb 2005 die Bürgerschaft ein, die Innenstadt zum Blühen zu bringen. Im März 2009 war Velberts Bürgermeister Stefan Freitag Gast des Bürgervereins in der Vereinsgaststätte „Alt-Langenberg" in der Hellerstraße. Vorsitzender Helmut Lambertz und die Mitglieder wollten wissen, wie es mit den Sanierungsarbeiten des 2006 geschlossenen Bürgerhauses voran ging. Freitag berichtete von inzwischen 13 Mio. Euro geplanter Renovierungskosten. Der Haushaltsplan der Stadt stellte für das Bürgerhaus sechs Mio. Euro zur Verfügung, der Rest sei beim Land NRW beantragt aber noch nicht angekommen. Sobald das Geld zur Verfügung stehe, würde das Bürgerhaus in zwei Jahren fertig sein.

Auf dem Kirchplatz vor der Alten Kirche hieß es 2009 „Stühle statt Autos", ein Spruch, den Helmut Lambertz und Helmut Braunheim prägten. Der Bürgerverein setzte dies in die Tat um, sammelte Gelder

Die monatlichen Stammtische sind gut besucht.

und spendete selbst. Im Mai 2009 wurde mit Kindern und dem Team des Jugendzentrums der Mühlenplatz eingeweiht. Der Bürgerverein hatte sich lange für die Gestaltung des Platzes eingesetzt. Die Auflage an den Verein: er muss mindestens vier Veranstaltungen pro Jahr dort organisieren oder stattfinden lassen.

Im gleichen Jahr rief Helmut Lambertz einen Stammtisch ins Leben: Seither treffen sich die Mitglieder jeden ersten Dienstag im Monat (außer feiertags) um 19 Uhr in den Räumen der Gaststätte „Alt-Langenberg". Auch Gäste sind grundsätzlich herzlich eingeladen, Fragen zu stellen oder Vorschläge zum Thema Langenberg zu machen.

Ein neuer Radweg an der Donnerstraße in das Deilbachtal wurde im September 2010 von MdL Marc Ratajczak und dem Bürgerverein eingeweiht. Durch die Vorarbeit des Bürgervereins erklärte sich Eigentümer Richard Hennenberg bereit, Land für den Radweg zur Verfügung zu stellen. Die Technischen Betriebe Velbert übernahmen die Umsetzung.

Nicht alles gelingt

Eine Ära ging zu Ende: im Juli 2011 wurde der Bürgerentscheid zum Erhalt des „Freibades Nizzatal" verloren. Es fehlten 1 500 Stimmen zum notwendigen Quorum, die wohl größtenteils in Langenberg verloren wurden. Neben dem Verein „Pro Nizzabad" haben viele Langenberger um ihr Bad gekämpft. Obwohl die Stadt erneut eine Schließung des gesamten Bades forderte. Der Verein „Pro Nizzabad" und die Bürgerschaft protestierten. In einer Ratssitzung wurde die Schließung des Hallenbads zurückgenommen, nun ging es ausschließlich um das Freibad. „Dieser Schachzug beruhigte die wichtigen Schwimmsport betreibenden Vereine", erinnert sich Rose Goldmann. Viele Steine wurden den Unterstützern des Bürgerentscheides „Pro Nizzabad" in den Weg gelegt und es wurde seitens der Schließungsbefürworter unfair gekämpft. „Einen Tag vor der Wahl wurde mit dem Spruch ‚Nizzabad gerettet' von CDU und FDP eine Anzeige in der Zeitung geschaltet", die Pressesprecherin des Bürgervereins hat diesen Schachzug bis heute nicht verwunden.

Genießen und gesellig sein

Im Jahr 2012 feierte der Bürgerverein sein 40-jähriges Bestehen. Zum ersten Mal fand das Weindorf auf dem Mühlenplatz statt: von Beginn an war es so erfolgreich, dass es seit dem jedes Jahr wiederholt wird. Angelika Brunkau startete mit ihrer „Kleinen Tagestour", die seither ebenfalls fester Bestandteil im Kalender manchen Mitglieds ist, genauso, wie die monatlich stattfindenden Unterrichtsstunden bei Helmut Kreze, dem Sütterlinexperten Langenbergs.

Doch wie manch anderer Verein hat auch der Bürgerverein Nachwuchssorgen. Ein Grund, dass Wolf-Dieter Thien die Fusion mit dem Jugendverein Spectaculum e. V. im letzten Jahr anstrebte. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Seit August 2014 ist eine gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit beider Vereine beschlossene Sache. Und doch bleibt vor allem der Einsatz für die historische Altstadt, der ursprünglich für die Gründung des Vereins sorgte. Im letzten Jahr wurde der 150 Jahre alte historische Pavillon am Haus Meyberg auf Initiative des Bürgervereins vom hiesigen Dachdecker-Fachbetrieb Stefan Hachmann in seiner Außenstruktur kostenfrei wieder Instand gesetzt. Mit den Ereignissen und der Aktualität brisanter Themen gab es beim Bürgerverein ein stetiges Auf und Ab der Mitgliederzahlen. Trotz heute eher ruhiger Zeiten zählt der Verein, der seit Beginn dieses Jahres anerkannt gemeinnützig tätig ist, rund 190 Mitglieder.

Kuhstalltheater

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Die Langenberger Laienspielgruppe Kuhstall steckt in letzten Vorbereitungen der neuen Spielzeit. Die meisten Kulissen sind gemalt und viele neue Kostüme geschneidert. Das Stück im Jahr 2015: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer".

Wer kann es nicht mitsingen... „Eine Insel mit zwei Bergen und dem tiefen weiten Meer; mit viel Tunnels und Gleisen und dem Eisenbahnverkehr..." Gelegenheit bietet sich vom Land China bis ans Ende der Welt zum Scheinriesen Tur Tur, von dort unter Lebensgefahr ins Land der tausend Vulkane. Die Geschichte ist gewiss bekannt und wird kuhstalltypisch unterhaltsam und spritzig umgesetzt: Die Premiere findet am Samstag, 7. März, wie alle Vorstellungen im PZ des Gymnasiums Langenberg statt.

Weitere Vorstellungen folgen an den Wochenenden 14./15. und 21./22. März. Alle Aufführungen beginnen 15.30 Uhr. Für Kinder kostet der Eintritt 3,50 Euro, für Erwachsene 6 Euro. Im Internet informiert die Seite www.kuhstall-theater.de.

HACHMANN -GRUPPE.de

Tel. 02052-3000

Fax 300-500

mail@hachmann.net

Dachdeckermeisterbetrieb

Zimmerermeisterbetrieb

Innenausbau

Badsanierung

Tiefbau, Ausschachtungen und Isolierungen

Ing.- und Gutachterbüro

Ältester Dachdeckerbetrieb Langenbergs

Wasserfreunde Nierenhof

mit klarem Auftrag:

Schwimmen und Gesundheitssport für alle Altersgruppen

Die Geschichte des Lehrschwimmbeckens nahm ihren Anfang im Jahr 1970, als der Ortsteil Nierenhof von Hattingen zur Stadt Langenberg umgemeindet wurde. Und damit auch die dortige Schule zusammen mit ihrem Lehrschwimmbecken: sofort wurde das Becken auch von den Langenberger Vereinen als Ort ihrer Schwimmausbildung dankbar angenommen, zusammen mit den Schulen und Kindergärten in Bonsfeld und Nierenhof. Im Zuge der kommunalen Neugliederung 1975 übernahm das Bad die Stadt Velbert. Unzählige Kinder lernten in Nierenhof das Schwimmen.

Schnelle Umsetzung

Im Zeichen des städtischen Haushaltssicherungskonzepts kamen im Zuge der allgemeinen Suche nach Sparmöglichkeiten im Sportausschuss (!) der Stadt Velbert Überlegungen auf, das Lehrschwimmbecken wie auch Frei- und Hallenbad im Nizzatal zwecks Kosteneinsparung zu schließen. Da der Vereinssport in Langenberg mit dieser Entscheidung sicherlich nicht mehr überlebenswert gewesen wäre, hat man sich letztendlich „nur" für die Schließung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens entschieden. Nach einer kurzen Zeit blanken Entsetzens entstand aus den Verantwortlichen der Grundschule, deren Förderverein sowie der Sportvereine LSG, DLRG und LSV eine Initiative, die die Erhaltung des Lehrschwimmbeckens zum Ziel hatte.

Schon am 10. Februar 2011 kam es zu einem ersten Gespräch der „Initiative zur Rettung des Lehrschwimmbeckens Nierenhof" mit der Stadt. Zwei Jahre lang wurde in konstruktiver Zusammenarbeit mit Rat, Verwaltung, Stadtsportbund und mit der Unterstützung des Landessportbundes an einem Übernahmevertrag gefeilt.

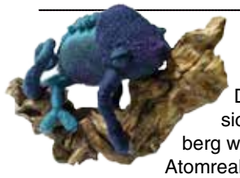
Mit einem Ratsbeschluss 2012 war es dann soweit: das Lehrschwimmbecken wurde dem Verein überlassen. Parallel hierzu liefen die Beratungen innerhalb der Initiative über ihre Organisation. Es war schnell geklärt, dass nur ein gemeinnütziger, eingetragener Verein in Frage kam. Der Name „Wasserfreunde Nierenhof" wurde von einem Mitglied zwar ausgerechnet am Rosenmontag 2011 ins Spiel gebracht, konnte sich aber sofort durchsetzen. Gegründet wurden die Wasserfreunde Nierenhof am 16. Mai 2012.

Die Behörden spielten mit: Der Bescheid über die anerkannte Gemeinnützigkeit erfolgte nach nur drei Monaten, die Eintragung ins Vereinsregister innerhalb zweier Wochen. Es folgten die Mitgliedschaften im Stadtsportbund, Kreis- und Landessportbund sowie im Westdeutschen Schwimmverband.

Erwachsenen reicht das Wasser des Beckens bis zur Hüfte.

Inzwischen sind zwei Jahre harter Arbeit, den Verein so aufzubauen, dass er seinem Auftrag gerecht wird, vergangen. Neue Mitglieder gesellten sich zu dem ursprünglichen Mitgliederkreis. Die ersten Anfragen nach Übungsstunden wurden immer mehr. Jetzt musste man sich mit dem Kauf von Chlor für das Wasser auseinandersetzen wie auch mit Reinigungsplänen für das Bad. Jeder im Vorstand kennt das Alter des Bades und weiß, dass man eine wichtige Person im täglichen Umgang mit dem Bad nicht vernachlässigen darf: Das ist der Hausmeister, der für die tägliche Wasserkontrolle und für alle Arbeiten im Maschinenraum verantwortlich ist. Inzwischen hat das Bad eine so gute Auslastung, dass bereits Interessenten auf der Warteliste stehen.

Neben den Schulen und den Wassersport treibenden Vereinen gesellten sich die unterschiedlichsten Vereine, Institutionen und Unternehmen zum Kreis der Nutzer. Der Vorstand hat sich für die Zukunft neben der gleichbleibenden hohen Auslastung auch Erneuerungen im Bad vorgenommen. Noch sind nicht alle Hürden genommen, da der Verein die erste Energieabrechnung mit Spannung erwartet. Den Blick nach vorne gerichtet, soll die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden.



Langenberg im Wandel

Die Welt verändert sich und Langenberg wandelt sich mit. Der Atomreaktorunfall von Fukushima hat gezeigt, dass ein Wandel hin zu einer nachhaltigen, ökologischen und sozialen Gesellschaft notwendig ist. Aus den montäglichen Mahnwachen nach Fukushima fanden sich Menschen, um sich mit nachhaltiger, regenerativer und vor allem ungefährlicher Energie zu beschäftigen. Auch wenn Fukushima weit, weit weg war und ist, bis zum nächstgelegenen Reaktor sind es von Langenberg aus nur gerade einmal 208 km. Mit dem richtigen Wind wäre auch das beschauliche Langenberg betroffen. Am **Mittwoch, 11. März, wird wieder zum gemeinsamen Mahnen ab 18 Uhr vor die Alte Kirche geladen.**

Der gemeinnützige Verein „Langenberg im Wandel", kurz LiW, der sich im Januar letzten Jahres gründete, will das soziale Miteinander so gestalten, dass Mensch, Natur und Ressourcen nicht überfordert werden. Um diese weitreichenden Ziele zu erreichen, entstanden verschiedene Projektgruppen. In dem Verein kann sich jeder engagieren, die Mitgliedschaft beruht in erster Linie auf Mitarbeit, eigenen Ideen und das Engagement für eine verbesserte Zukunft. Dabei stehen sowohl der Wandel vor Ort durch bewussteres Kaufverhalten mittels „DeilbachBlüten" oder Gemüseanbau auf frei zugänglichen Flächen als auch Vernetzung und Informationsaustausch zu weltweit betreffenden Themen im Fokus. Interessierte können eigene Themen einbringen oder mithelfen, dass Ideen wie z. B. Car Sharing oder Regional Brunch zu konkreten Projekten werden. **Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich die Mitglieder im „Bürgerladen - LiW" in der Hauptstraße 70 ab 20 Uhr.**

Dort finden im Rahmen der Regionalwerkstatt Veranstaltungen zum Thema Geld, Regionalität und Demokratie statt. Ob Atomenergie oder Fracking, Energiegewinnung geht alle an. LiW will informieren, demonstrieren, mahnen. Gleichzeitig wird dazu angeregt, mit „Köpfchen zu kaufen". Die kritische Betrachtung des Konsumverhaltens mit dem Ziel ökologisch fair zu konsumieren steht im Mittelpunkt. Ob die DeilbachBlüten als Regionalgeld, genießen, säen und ernten mit selbst angebautem Gemüse oder maschenhafte Ideen, die beim „Woll-Rausch" entstehen, es gibt viele Möglichkeiten nachhaltig zu denken, zu handeln und zu leben. Das ReparaturCafé zeigt, dass es den Geldbeutel und Ressourcen schont, wenn man repariert statt wegwirft. Das Chamäleon ist das i-Tüpfelchen für den Ort: Kleine „Kunst-Zeichen" als Hingucker sollen helfen, das Ungewöhnliche zu finden, schöne Dinge herauszuputzen und dem Stadtteil das Krönchen aufzusetzen.

LiWs Vielfalt reicht weiter als die Zeilen hier, daher empfiehlt es sich vorbeizuschauen auf **www.langenberg-im-wandel.de** oder auf zum Bürgerladen. Ganz nebenbei lässt man sich beim Tauschrausch oder für den Lehmofenbau anstecken.

Auch die Kleinsten kommen auf ihre Kosten: bei der KiZeBü, der KinderZeit im Bürgerladen.

Die Freiwillige Feuerwehr Langenberg

Ernstfall, Gemeinschaft und Spaß

Ein Sturm wie zu Pfingsten 2014 kostet viel Kraft und bringt die Einsatzkräfte an ihre Grenzen. Auch der Brand in der Kuhstraße im letzten Jahr forderte die letzten Reserven der erfahrenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Freiwilligen Feuerwehr Langenberg.

Bei der Feuerwehr zu arbeiten heißt: jederzeit bereit zu stehen und im Ernstfall da zu sein. Wenn dieser Fall eintritt, kann es um Leben und Tod gehen. Doch zum Glück ist die meiste der ehrenamtlich eingesetzten Zeit eine Zeit der Vorbereitung, der Übung und des Lernens. Ob es der Umgang mit technischen Geräten, deren Wartung oder Pflege ist oder Übungseinsätze und die Ausbildung junger Nachwuchskräfte, es gibt reichlich Möglichkeiten, die Freizeit in und um die Langenberger Feuerwache in der Vosskuhlstraße 36-38 zu verbringen.

Anlass, bei der Freiwilligen Feuerwehr nach den Tagesabläufen und Ausbildungsinhalten nachzufragen, gab ein Kalender. Die hier tätigen neun Frauen hatten sich von den Feuerwehrkollegen einen solchen „mit starken Jungs" für den Umkleideraum gewünscht. Doch die zierten sich und so nahmen die Frauen das Projekt selbst in die Hand. Der professionell gestaltete Kalender ist limitiert und nicht verkäuflich.

Es gibt viele Gründe, mitzumachen

Motive für den ehrenamtlichen Einsatz gibt es viele. Markus Lenatz, seit dem 1. Februar der Leiter der Feuerwehr Velbert, erinnert sich an seinen Einstieg vor rund 25 Jahren: „Zu meiner Zeit wurden Frauen sehr kritisch gesehen, doch sie sind inzwischen hoch anerkannt". Und stolz ergänzt er: „Unsere Mädels hier in Langenberg sind absolute Aktivposten". Frauen sind zwar in einer Minderheit, immer noch interessieren sich wesentlich mehr Männer für die Arbeit, doch alle übernehmen die gleichen Aufgaben. So stehen sie auch bei der Verpflegung gemeinsam in der Küche oder bilden die in Langenberg für gesamt Velbert ansässige Jugendfeuerwehr aus. Was den Wenigsten schwer fällt, denn sie kamen in der Regel selbst als Jugendliche zur Truppe.

Julia Döring kam als 16-Jährige vor 14 Jahren dazu. „Mein Papa, Opa und mein Uropa waren auch immer schon dabei." Der Vater hatte sie gern dabei gehabt, irgendwann gab sie nach, behielt sich aber vor, sofort wieder auszutreten, wenn es keinen Spaß macht. „Aber Spaß macht es mir bis heute. Und ich hatte reichlich Einsätze seit meinem 18. Lebensjahr."

Bei den Einsätzen müssen die Feuerwehrleute erwachsen sein. Zwar werden die Jugendlichen ab dem zwölften Lebensjahr aufgenommen und ausgebildet, dennoch ist das Alter gesetzlich vorgeschrieben. Und es gibt auch genug, das es zu lernen gilt, bis man für den Ernstfall gerüstet ist. Man muss sich auf den/die Nebenmann/-frau verlassen können. Für die meisten Freiwilligen steht der Begriff Kameradschaft daher im Vordergrund.

Annika von der Heyden kam mit zwölf Jahren durch eine Freundin zur Feuerwehr. „Ich wollte einfach nur mitmachen und hatte da noch gar keine Idee von Feuerwehr." Heute ist sie UBM (Unterbrandmeisterin) und kann es sich nicht mehr ohne Feuerwehr vorstellen. Sie darf alle großen Fahrzeuge fahren.

Nadine Grabowsky kam ebenfalls mit zwölf Jahren dazu: „Ich fand es toll, was die damals gemacht haben. Damals führten die Jugendlichen noch Musicals auf." Der heute gleich nebenan ansässige Verein Spectaculum ist aus der Jugendfeuerwehrgruppe hervorgegangen.

Doch es sind die originären Aufgaben der Feuerwehr, für die alle einstehen. „Wenn der Piepser nachts geht, dann sind auch schon mal die Zähne nicht frisch geputzt", so Katharina Babetzke. Im Schlafanzug habe sie schon in der Wache gestanden. Dabei zu sein hat auch Nachteile: Die wirklich schlimmen Einsätze, wenn jemand stirbt, berühren.

Wenn es nachts piepst, ist man die ganze Nacht unterwegs. Bei Kyrill waren sie vier Tage im Dauereinsatz. Wieder geht es um Kameradschaft: „Gerade beim Sturmeinsatz ist es ganz wichtig, aufeinander zu achten, weil man dann nichts hört", weiß Julia Döring aus Erfahrung. „Da wird die Gemeinschaft ganz, ganz wichtig."

Starke, schöne Frauen setzen sich ein.

Die Jugendfeuerwehr - mach mit!

Jedes Jahr startet eine neue Gruppe, gemeinsam durchläuft man die Ausbildungsinhalte. So müssen die Fahrzeuge für den Ernstfall richtig beladen, die Schläuche gewartet, ein- und ausgerollt werden, die Masken griffbereit sein. Jeder Handgriff muss später sitzen.

Nach und nach werden die Jugendlichen an die technischen Geräte und Fahrzeuge herangeführt. Und die Theorie darf auch nicht fehlen: Wissen kann Leben retten. Die Grundregeln für Löschangriff und Feuerwehreinsatz werden vermittelt. Doch die Jugendlichen gestalten auch immer selbst ihre Übungsstunden mit.

In den älteren Jahrgängen werden dann Autos aufgeschnitten und die Handhabung von hydraulischen Rettungsgeräten wie Schere oder Spreizer als Vorbereitung auf Verkehrsunfälle trainiert. Mit ungefähr 17 Jahren geht es abschließend ins Praxisjahr, das immer am 1. Januar eines Jahres beginnt.

Du willst dabei sein? Die Jugendfeuerwehr trifft sich **jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr in der Vosskuhlstraße 36-38.** Wenn du mindestens zwölf Jahre alt bist, schau doch einfach mal vorbei. In der Regel gehen die Übungen bis ca. 20.30 Uhr. Ferien sind Ferien, da wird nicht geübt.

Beratung und Behandlung bei

- Kindlichen Sprachentwicklungsstörungen (auch bei Verzögerungen/Behinderungen)
- Hörstörungen
- Stottern bei Kindern und Erwachsenen
- Schluckstörungen
- Aphasien, Demenz und degenerativen Erkrankungen
- (z. B. Parkinson, ALS, Multiple Sklerose)
- Geriatrische Sprach- und Sprechstörungen

Tel.: 02052 - 409 9847
E-Mail:
info@sprachtherapie-langenberg.de

Barbara Strässer
Diplom-Pädagogin • Akademische Sprachtherapeutin
Fachtherapeutin für geriatrische Logopädie
Praxis für Sprachtherapie
Hauptstrasse 39, 42555 Velbert-Langenberg

Jahresrückblick

Kickerturnier vor der Alten Kirche.

Oldtimer-Rallye durch die Altstadt.

Zuhause im Glück in LA.

Trödeltrupp beim Altstadt-Trödel.

Zusage: Bürgerhaus wird 2016 eröffnet.

Kulinarisches zu Live-Musik.

LA unplugged mit Atmosphäre.

Bürgerschießen bei den Freischützen.

Das großes Schützenfest im Deilbachsaal wurde von draußen bewirtet.

Das zurückliegende Jahr war geprägt von Veränderungen. Nicht nur, dass der Sportplatz im Nizzatal nach nur sechsmonatiger Sanierungszeit erfrischend grün zum Sport auf die Kunstrasenfläche einlädt, auch die Fertigstellung des Bürgerhauses rückte sichtbar näher. Der große Kronleuchter ziert wieder die Decke des großen Saals und alle Verantwortlichen sind sich darüber einig, dass im Januar 2016 die offizielle Eröffnung stattfinden wird.

Per 31. Dezember 2014 zählte Langenberg 15 605 Einwohner, zwölf Monate zuvor waren es noch 15 665. Obwohl 60 Menschen zum Stichtag weniger hier wohnten, gab es jede Menge Aktivitäten und Veranstaltungen.

Danke
Die Langenberger Werbevereinigung sagt Danke für ein tolles 2014.
Das Jahr hat gezeigt, wozu ein kleiner Stadtteil in der Lage ist, wenn alle zusammen halten und in die gleiche Richtung ziehen.

Auf und Ab

Ein Auf und Ab gleich zu Beginn des Jahres: Zunächst holte die erste Langenberger Après-Ski-Party zahlreiche auf den Hordtberg in und um das Forsthaus am Sender. DJ Ralle heizte ein und ließ es schneien. Kurz darauf lockte der Karnevalszug unzählige Menschen ins Tal. Ebenfalls im Tal, in der historischen Altstadt, lud der verkaufsoffene Sonntag, der Brasilien zum Motto hatte. Ein Kickerturnier lud Groß und Klein vor die Alte Kirche ein.

Dort konnten im Mai dann fast hundert Oldtimer bewundert werden, die den Platz als kurzen Zwischenstopp nutzten, nach dem die Fahrer in der Vereinigten Gesellschaft ein Rätsel gelöst hatten. „Wir kommen auf jeden Fall wieder“ versprachen sie.

Mit Blaulicht und Getöse fuhren die Feuerwehrfahrzeuge durch Langenberg: beim Feuerwehrfest sind diese Fahrten eine der großen Attraktionen für die Kleinen. Auf dem Hopscheid wurde Frauke Führers Heim von „Zuhause im Glück“ saniert und der „Trödeltrupp“ besuchte einen der fünf klassischen Schulz Trödelmärkte in der historischen Altstadt. Beide Sendungen wurden im Herbst bei RTL2 ausgestrahlt.

Zum 22. Male lud „Langenberg Kulturinarisch“ an neun verschiedene Plätze der Gastronomie: mal lockte der Biergarten, mal wurden Altstadtgassen Orte des Geschehens. Auch gut besuchte „Inhouse-Veranstaltungen“ waren dabei. Neu und erstmalig schloss sich „LA unplugged“ am Samstag danach an. Auf dem Platz vor der Alten Kirche ließen sich die Gäste an voll besetzten Tischen von der umliegenden Gastronomie und Livemusik verwöhnen.

Anfang August zog der Freischütz Langenberg traditionell durch die Altstadt. Während des Zuges tat sich der Himmel auf und Schützen sowie Gäste wurden bis auf die Haut durchnässt. Der anschließenden großen Feier im Deilbachsaal tat dies keinen Abbruch, Ambiente und Stimmung waren großartig.

Das Sommerfest fiel aus, das inzwischen dritte Weindorf des Bürgervereins erfreute sich größter Beliebtheit. Das Dorffest Nierenhof, mindestens genauso beliebt bei Groß und Klein, ging in sein viertes Jahr. Der zwölfte und 13. Büchermarkt, im Frühjahr und Herbst, machten dem Namen Bücherstadt Langenberg Ehre. Sehr gut besucht mit den beliebten Lichtern und Feuerkünstlern fand bei bestem Wetter der Langenberger Kerzenzauber in der Altstadt statt. Kerzenziehen, Stockbrotbacken, Lagerfeuer, es war für jedes Alter etwas dabei.

Anfang November veranstaltete Wolfgang Schwarze den Martinsmarkt, den die Langenberger Werbevereinigung wegen fehlender Kapazität nicht mehr durchführen konnte. Beste Stimmung zollte dem Veranstalter Dank.

Alte Feste, neue Feste

Zum ersten Mal wurden alle weihnachtlichen Aktivitäten zusammengefasst und die Altstadt von scheinbar unendlich vielen Helfern in „Langenberg - Das Weihnachtsdorf“ verwandelt. Lichterketten zierten Häuser und Straßen, große und kleine Krippen schmückten Fenster und ganze Ladenlokale wurden zu Wohnzimmern umgestaltet. Ein Shuttle brachte Gäste zum gut sortierten und gemütlichen Weihnachtsmarkt des Bergischen Internats Villa Wewersbusch und das erste lebendige Krippenspiel folgte einer ökumenischen Weihnachtsandacht.

Am 27. Dezember 2014 schneite es.

Wunderbar illuminierte Eventkirche.

Junge Künstler gestalteten die weiße Hallenwand gleich neben der Feuerwache.

Sommerzeit bedeutet Biergartenzeit.

Irische Klänge am Alten Markt.

Ausverkauftes Konzert des MGV.

Alt-Langenberger treffen sich.

Traditioneller Kerzenzauber.

Martinsmarkt lockte mit Glühwein.

Weihnachtsmarkt Villa Wewersbusch.

Lebendiges Krippenspiel.

Toller Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr.

Schnee am Wochenende nach Weihnachten verzauberte.

Alldie dreht auf

Bunt und vielseitig, mit zum Teil mehr als einer wöchentlich stattfindenden Veranstaltung präsentierte sich der ehemalige Aldi-Markt in der Wiemerstraße im zurückliegenden Jahr 2014.

Wohl niemand hätte mit dieser Fülle und Vielfalt gerechnet, außer vielleicht Ideengeber Norbert Bauer. Dieser stellte im Mai 2012 die erste Kunstaktie vor, die den heutigen „Alldie“-Markt finanzieren sollte. Mit Unterstützung seitens städtischer Verwaltung und Unternehmen, u. a. die Stadtwerke aber auch die LEG NRW (Landesentwicklungsgesellschaft), die von Beginn an auf die Miete verzichtet hat, und vielen privaten Sponsoren konnte das Projekt starten.

Sorgt für den reibungslosen Ablauf: das „Alldie-Team“.

Über 50 Veranstaltungen fanden allein im letzten Jahr auf den 800 Quadratmetern statt. Viele davon in dem mit rund 200 Plätzen bestuhlbaren ehemaligen Verkaufsraum.

Inzwischen wollen die Künstler „im Alldie“ auftreten, es gibt Wartelisten. Prominente wie Manuel Andrack mit seiner „Kleinen Wandershow“, Kabarettist Fritz Eckenga oder Anna Schäfer als „Drama-Queen“ sorgten für ein volles Haus. Über 1 000 Interessierte werden regelmäßig über die Aktivitäten des Kunsthausvereins Langenberg, der das Projekt „AlldieKunst“ trägt, informiert.

Ob Ausstellung, Kabarett, Lesungen, Vorträge oder Musikveranstaltungen, das reichhaltige Sortiment des Langenberger Kunstraumes hat für jeden Geschmack etwas parat. Dass vor allem gern gelacht wird, zeigen die Namen derer, die für 2015 gebucht sind: neben anderen Jürgen Becker, Richard Rogler, Nessi Tausendschön und Thomas Freitag. Musikalisch dabei: u. a. Stefan Stoppock, Ben Poole und Wildes Holz.

Öffnungszeiten
Freitags von 18 bis 20 Uhr, samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 14 bis 16 Uhr.
Individuelle Absprachen sind außerdem möglich: info@alldiekunst.com und persönlich „im AlldieKunst“ in der Wiemerstraße 3.

Auch die Betreuung und Bewirtung von rund 190 Unternehmern, die auf Einladung der Wirtschaftsförderung der Stadt Velbert ihren Unternehmertreff ins AlldieKunst verlegt hatten, stemmte das ehrenamtliche Team reibungslos und mit Freude an seiner Arbeit.

Und es kann auch klein und gemütlich zugehen „im Alldie“, wie bei den Vinylabenden, die Anfang April starteten. Zum „Soundchecken“ wurde zunächst vorsichtig nur ein kleiner Kreis eingeladen. Doch schnell sprach sich auch diese Idee herum und die Zahl der Schallplatten- und Tanzfans wuchs. Mitgebracht und aufgelegt wird was den Gästen gefällt. „Auch Roy Black ist erlaubt“, schmunzelte damals Jürgen Ebbinghaus, der im letzten Jahr den Vorsitz übernahm. Doch Black wurde bislang kein einziges Mal aufgelegt. Dafür aber Rock,

Alldie legt auf

Beliebt und gut angenommen: „Alldie legt auf“.

Pop, Disco und Schlager aus der Zeit, in der es eben noch normal war, die runden Scheiben auf den Teller zu legen. Der Zufall brachte Gila Blinne und Sarah Steffen auf die Idee des Platten-Revivals. Sie laden regelmäßig an **jedem dritten Freitag im Monat zu „Alldie legt auf“** ein: 18 bis 22 Uhr.

BUCHEMPFEHLUNG

Villen in Langenberg

Wer sich mit der Geschichte Langenbergs beschäftigen will, bei dem dürfen bestimmte Bücher und Schriften nicht fehlen. Das bekannteste Buch ist wohl „Alt-Langenberg“ von Wilhelm Ophüls. Der Bürgerverein brachte 1980/81 drei Bildbände „Langenberg früher und heute“ heraus und Paul Sauter ergänzte mit drei Bildbänden „Erinnerungen an Alt-Langenberg“, „Langenberg im Wandel der Zeit“ und „Abschied von Alt-Langenberg“. Mit „Langenbergs 10-jährige Odyssee“ widmete er sich der Zeit von 1964 bis 1974. Alle diese Bücher und Bände sind vergriffen. Einzelne Exemplare gibt es in manch guter Stube und nur selten in Antiquariaten zu finden. Wer tiefer eintauchen will, kann dies mithilfe Wolfgang Wrucks „Die Kirchspiele Windrath und Langenberg und das Dorf in Mittelalter und Neuzeit“ tun.

Schon 2012 brachte Julius von Felbert in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Alt-Langenberg und dem Bergischen Geschichtsverein sowie zahlreicher Sponsoren das Buch „Villen in Langenberg“ heraus. Der farbige Bildband erzählt in Kurzporträts von 43 Villen, die zum größten Teil heute als Wohnhäuser (Ein- oder Mehrfamilien-) genutzt werden. In einigen Villen werden Praxen oder Geschäftsräume unterhalten und sind so zumindest einem Teil der Bevölkerung öffentlich zugänglich. Ein paar wenige Villen gibt es heute nur noch auf Bildern zu sehen. Die teilweise prächtigen Bilder, Grundrisse und alten schwarz-weiß Fotos werden ergänzt um die Geschichten ihrer damaligen Bauherren und deren Familien. Man findet mehrere Namen, u. a. Colsman, Feldhoff, Hoddick und Lumbeck, auch mehrfach genannt. Das Buch liefert ergänzend ein klein wenig Familien- und Unternehmenskunde und die Geschichten geben kurze Einblicke in das damalige Leben und Wirken der Langenberger. Der Leser bekommt eine Ahnung von der Entwicklung des heute zu Velbert gehörenden Stadtteils.

Was das Buch aber vor allem leistet: die Villen, die manchmal recht unscheinbar von außen wirken, haben einen Blick auf prächtige Stuck-, Holz- und Glasfensterarbeiten zugelassen. Herausgeber Julius von Felbert hat der Villa Hohenfriedberg ganze sieben Seiten des 160-seitgen Buches gewidmet. Der Handwerksmeister und frühere GmbH-Geschäftsführer wohnt selbst dort und konnte sich umfassend mit dem Haus beschäftigen.

Holz Lumbeck

z.B. Landhausdiele Fertigparkett
Eiche rustikal, 4 mm Nutzschicht
1830 x 189 x 15 mm
mit Unilin Clicksystem
uv-natur geölt **39,90 €/qm**
uv-weiß geölt **41,90 €/qm**

Frühlingsaktionswochen ab Mitte März
Terrassendielen, Zäunen, Gartenhäuser und vieles mehr für Ihren Garten

Heegerstr. 18, 42555 Velbert
Tel.02052/3036, Fax 5847
www.holz-lumbeck.de

Für König Karneval rücken alle zusammen

Erst sollte er ausfallen, jetzt findet er doch statt: Der Langenberger Karnevalsumzug durch die historische Altstadt. Auch diese Aktion zeigt, wie anstrengend und aufwendig die Organisation großer Veranstaltungen ist, denn der „Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung von 2011 e. V.“ fehlten einfach die Kapazitäten. Übers Jahr hatte sie trotz mehrerer Aktionen wie das Oktoberfest auf der Alten Waage oder Kirschbierverkauf auf dem Martinsmarkt nicht ausreichend viel Geld zusammen bekommen. Doch das ursprüngliche Aus hatte auch sein Gutes: Vereine und Aktive rückten enger zusammen und schlossen sich der Sache an.

Alle an einem Tisch

Kaum hatte die WAZ über die Absage durch Stefan Schmitz, 2. Vorsitzender der Alt-Langenberger Karnevalisten, berichtet, liefen bei ihm und Barbara Eggerer, der 1. Vorsitzenden des Vereins, die Telefone heiß: „Wir machen mit!“, „Wie viel Geld braucht ihr?“, „Wie und wo können wir unterstützen“?

Innerhalb weniger Tage saßen sie am Tisch: Vorstandsmitglieder der Karnevalsvereinigung und der Langenberger Werbevereinigung (LWV) sowie Markus Balzer, der für das Bergische Internat Villa Wewersbusch und das DRK Langenberg sprach. Stefan Hachmann ließ seine Unterstützung mitteilen, ebenso Michael Bartelt und Florian Kesseler. Auch Wolfgang Schwarze, der den Zug noch bis 2011 für die LWV organisiert und geleitet hatte, erklärte sofort seine Unterstützung. Er wird mit Tina Werner bei der Durchführung helfen. Und Achim Peter? Der saß selbst mit am Tisch, ließ sich vom Tatendrang anstecken: spontan sagte er zu, mit seinem Musikerkollegen Carsten Schulz für die musikalisch gute Stimmung auf dem Wagen zu sorgen. Markus Balzer steuerte das Motto „Totgesagte leben länger“ bei und übernahm auch gleich die Gestaltung des Wagens der Karnevalisten. Am nächsten Tag kam ein weiterer Anruf: „Der 1. Fanfarencorps Neviges 1957 e. V. ist dabei“. Die Villa Wewersbusch kommt mit eigenem Wagen, Dachitekt Hachmann ebenso. Die befreundeten Karnevalisten aus Tönisheide, „Zylinderköpp“ sind mit Wagen und Fußvolk mit von der Partie. Und hoffentlich wieder alle Teilnehmer des letzten Jahres. Nachdem schon das Sommerfest nicht mehr veranstaltet wurde, wollte niemand eine weitere Attraktion in Langenberg ausfallen lassen. Gerade der schöne, lange und vielfältige Zug im Jahr 2014 hatte alle begeistert. Nicht nur, weil das Velberter Stadtprinzenpaar mit dabei war, sondern auch, weil sich so viele Vereine wie lange nicht mehr angeschlossen hatten.

Die Organisation steht für nächste Woche Sonntag, Kamelle wurde ebenfalls ausreichend besorgt. Was jetzt noch fehlt? „Ein paar Vereine und Fußgruppen dürfen sich gerne noch melden“, sagt Eggerer. Unter **01 57/32 01 24 55** nimmt sie die Anmeldungen entgegen. Auch per Email ist das möglich: **info@lawv.de.** Für alles andere haben die Karnevalsvereinigung und ihre spontan helfenden Kollegen gesorgt.

2015 ist gesichert, für die Zukunft wird sich der Verein neu aufstellen müssen.

Der Karnevalszug 2014 auf der Hauptstraße, Höhe Rosenhaus und Alte Kirche. Auf dem Platz werden die mitmachenden Aktiven vorgestellt. Foto: Götz Bongartz

Das Langenberger Prinzenpaar in der Vereinigten Gesellschaft 2014.

Die Hauptsponsoren:

- Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung von 2011
- Bergisches Internat Villa Wewersbusch
- Dachdecker Stefan Hachmann
- Deutsches Rotes Kreuz Langenberg
- Senderstadtreisen
- Langenberger Werbevereinigung

Karnevalssonntag heißt es: „De Zuch kütt!“

Das Motto steht fest. Sie machen mit: (v. l.) Florian Kesseler (Villa Wewersbusch), Achim Peter (LWV), Michael Bartelt (DRK) & Stefan Hachmann. Karrikatur: Markus Balzer

Hier wird gefeiert im Karneval in LA

Am Donnerstag, 12. Februar

- Ab 15 Uhr lädt das Haus Meyberg zum Altweiberkarneval
- Im Pfarrsaal St. Michael beginnt um 18.11 Uhr die kfd-Altweiberparty
- Gaststätte Alt-Langenberg, Hellerstraße 15, lädt ab 20 Uhr zur Altweiberparty mit Verlosung

Am Sonntag, 15. Februar

- Karnevalssonntag treffen sich die Teilnehmer des Umzugs um 10 Uhr Hauptstraße/Höhe Weststraße
- Schon ab 10 Uhr gibt es den klassischen Berliner Ballen in Patricia's Naschwerkstatt, Hauptstraße 81
- Ab 11.11 Uhr zieht der Karnevalszug durch Haupt- und Kamperstraße
- Ab 11.11 Uhr gibt es Bier vor der Alten Kirche und in der umliegenden Gastronomie. Gaststätte Alt-Langenberg prämiert die meisten Krawatten von Altweiberfastnacht, dort auch riesen Party mit der Alt-Langenberger Karnevalsvereinigung
- Kinderkarneval von 15 bis 18 Uhr im Kinder- und Jugendzentrum in der Vogteier Straße 28

Die jecken Weiber der kfd

Die Altweiber beim kfd-Karneval 2014 im Gemeindesaal.

200 „alte“ Weiber fallen jedes Jahr im Pfarrsaal von St. Michael am Froweinplatz ein. Um elf Minuten nach 18 Uhr startet eine lustige, fröhliche Veranstaltung, die bereits Wochen vorher ausverkauft ist.

Vier Stunden lang dürfen Männer nur in dienender Funktion den Saal betreten. Und das machen die Herren gern, denn so haben sie die Chance von dem kurzweiligen, mit viel Witz, bunten und einfallsreichen Kostümen umrahmten Programm der kfd-Frauen (Katholische Frauen Deutschland) zu erhaschen.

Vieles bleibt, manches ist neu

Die meisten der Besucherinnen passen sich von vornherein kostümlich ans Motto an. In diesem Jahr werden also Piratenfrauen das Schiff Gemeindesaal entern.

Alles ehrenamtlich

Von der ersten bis zur letzten Minute werden liebevoll vorbereitete Sketche, Dialoge, Tanzshows und immer auch tolle Kostüme gezeigt.

Fürs Schunkeln sorgt erstmalig nach langer Pause das Duo Achim Peter und Carsten Schulz. Durch das Programm führen traditionell Brigitte Bachmann und Gaby Peter.

Jodelte 2014: Gerda Peter.

Eine starke Gemeinschaft

Die Mitglieder des Bürgerbus‘ Langenberg beteiligen sich auch an anderen Aktionen in Langenberg. So halfen sie im letzten Jahr bei der Vorbereitung und Besetzung der Tombola-Hütte auf dem Martinsmarkt, reinigten die Haltestellen ihrer zwei Buslinien zum „LA-besenrein“ und verkauften für den guten Zweck während „Langenberg - Das Weihnachtsdorf“ vor der Alten Kirche Kaffee, Kuchen und Glühwein. Beim Karnevalszug im letzten Jahr waren und sind sie mit Spaß dabei. Das alles machen die Fahrer und Fahrerinnnen, weil sie Freude daran haben, gemeinschaftlich etwas zu leisten.

Dies zeigen manche seit über 18 Jahren, wenn sie ehrenamtlich die Bürgerbusse lenken. Als Anerkennung bekamen diese nun zum Jahresende eine Ehrennadel und ihre Verdienste mittels Urkunde bescheinigt. Folgende Fahrer wurden für den Einsatz am Bürgerbussteuer geehrt:

Wilfrid Frisch kam in 18 Jahren auf insgesamt 288 Fahrten, Dagmar Hoddick (15 J.) auf 290, H.-D. Köhler (17 J.) auf 628, Dr. Uwe Koppe auf 126, Helmut Lambertz (18 J.) auf 214, Günter Scherello (18 J.) auf 488, Peter Schürmann (17 J.) auf 231, Dieter Veith (17 J.) auf 233, Heinz-Gerd vom Dorp (17 J.) auf 597, Hermann Waeger (15 J.) auf 533 und Wolfgang Werner (18 J.) auf 175 Fahrten und zuletzt Rainer Heinrichs der für 1687 Fahrten in 18 Jahren geehrt wurde.

Fast 200 Jahre Holz Lumbeck

Im „Klein Primes“ begann der Erfolg des mittelständischen Familienunternehmens, das zwei Weltkriege, zwei Inflationen und Brandstiftung überstand. Dirk Lumbeck führt das Unternehmen in 6. Generation mit seiner Schwester Ulrike Lumbeck-Lahmer

917 männliche und 943 weibliche Personen, außerdem zwei Kirchen, eine Synagoge, drei Pfarrhäuser, ein Rektorat, zwei Elementarschul- und drei Spritzenhäuser, 204 Wohnhäuser, 60 Nebengebäude, vier Fabriklokale, drei Mühlen und 13 Scheunen und Schoppen zählte Langenberg im Jahre 1827.
Es war das Jahr, in dem Friedrich Lumbeck das Gemischtwarengeschäft „Klein Primes“ in der Hellerstraße übernahm. Damals zogen dort die Kohletreiber von Kupferdreh nach Wuppertal vorbei, die Kundschaft bestand vor allem aus Langenbergern, die die wichtigsten Dinge für den Lebensunterhalt kauften und die Dorfneuigkeiten austauschten. Vier Jahre später wurde Langenberg zur Stadt erhoben. Über die Geschichte der Familie und des Unternehmens „Holz Lumbeck“ unterhielt sich Ulrike Lumbeck-Lahmer exklusiv mit Redakteurin Editha Roetger.

Gründer Friedrich Lumbeck (I).

Editha Roetger: Frau Lumbeck-Lahmer, Sie und Ihr Bruder Dirk Lumbeck sind inzwischen in sechster Generation in diesem Familienunternehmen tätig. Während immer mehr Familienbetriebe schließen oder aufgekauft werden, bleibt Holz Lumbeck in Familienhand. Machen Sie sich dennoch Sorgen um die Zukunft?
Ulrike Lumbeck-Lahmer: Zu keiner Zeit. Das Unternehmen hat zwei Weltkriege überlebt, zwei Inflationen und einen vorsätzlich gelegten Brand. Ich bin mir sicher, dass wir - wie damals die dicken, alten Holzpfeiler, die den Brand überstanden haben - auch für die Zukunft gut gewappnet sind. Mein Bruder Dirk übernahm 1992 die Geschäfte. Trotzdem blieb unser Vater bis zu seinem Tod vor fast genau einem Jahr immer als Unterstützung mit dabei. Diese sachte Übernahme war sehr gut und wird sich wiederholen. Im Sommer fängt mein Sohn Robin Lahmer hier im Unternehmen an. Derzeit befindet er sich noch in der Ausbildung in Oldenburg. Es war uns wichtig, dass er einen guten Ausbildungsplatz hat und bei der dortigen Holzgroßhandlung viel lernt und seine Erfahrungen sammelt.

Hier war „Klein Primes“ in der Hellerstraße untergebracht.

Auch das scheint Tradition zu haben, dass die Nachfolger jeweils in anderen Häusern ihre Ausbildung machen.
Das ist richtig, mein Bruder absolvierte seine Ausbildung zum Holzkaufmann im Sauerland, unser Vater, Gustav Lumbeck (III), war sogar gelernter Schreiner. Er hat damals beim alten Sonnenschein gelernt, der unser direkter Nachbar war. Hermann Sonnenschein hatte seine Schreinerei dort, wo heute Bruckhaus drin ist – also gleich nebenan. Dass mein Vater auch Schreiner war, war sehr gut. Er hatte einfach Ahnung von der Materie. Früher kamen viel mehr Handwerker zu uns. Heute wird das Meiste leider industriell gefertigt. So haben sich natürlich auch unsere Abnehmer gewandelt. Immer häufiger kaufen auch Endverbraucher bei uns ein. Trotzdem bleiben wir wichtige Partner für das Handwerk.
Mein Vater übernahm damals nach dem 2. Weltkrieg das Geschäft von Gustav Lumbeck (II) und dessen Bruder Friedrich (III). Die beiden Brüder hatten das Familienunternehmen durch zwei Weltkriege führen müssen.

Es gab so etwas wie eine eigene Währung bei Ihnen, bzw. Ihre Holzgroßhandlung hatte eine eigene Verrechnungseinheit entwickelt, um der galoppierenden Inflation gegenzusteuern. Wie kann man sich das genau vorstellen?
Der erste Weltkrieg brachte Massenarbeitslosigkeit und Inflation nach Deutschland und auch in die Stadt Langenberg. Meine Vorfahren waren sehr geschickt. Friedrich (III) gelang es in der Zeit der totalen Inflation 1923 den Verfall der Reichsmark vorauszuberechnen. Vielleicht kann man sich das heute schwer vorstellen, aber die Ware, die verkauft war, behielt ja ihren Wert, während das Zahlungsmittel Reichsmark innerhalb kürzester Zeit nur noch halb so viel oder noch weniger wert war. Wer also seine Rechnung erst eine oder zwei Wochen später zahlte, zahlte einen Preis, der weit unter unserem Einkaufspreis lag. Wir wären ruiniert gewesen. Mit der Berechnung, mit der der ungefähre Verfall der Währung vorausgesehen wurde, konnte so der Preis zum Zeitpunkt der Zahlung ermittelt werden. Auch andere Kollegen im Großraum Wuppertal verließen sich auf seine Berechnungen und handelten mit der ‘Holzmark’.

Als das Unternehmen sich außerhalb ansiedelte, wurden die ersten Transportfahrzeuge angeschafft.

Holz Lumbeck feierte im Jahr 2002 das 175-jährige Firmenjubiläum. Bald 190 Jahre gibt es ihre Firma, allerdings haben Sie nicht immer mit Holz gehandelt.
Mein Vorfahr Friedrich Lumbeck (I) übernahm zunächst den Gemischtwarenladen im „Klein Primes“, das Geschäft in der heutigen Hellerstraße 9.

Das Haus hat viele Geschäfte gesehen. Angefangen hat es wohl als Ergänzung zur Gastwirtschaft Groß Primes, gleich nebenan. Im „Klein Primes“ war lange Zeit auch eine Gastwirtschaft, sogar ein Tanzsaal in der ersten Etage.
Mir ist das Haus aus den Unterlagen meiner Vorfahren bekannt. Ich selbst weiß nur von einer Heißmangel, die es dort mal gab, und später das Spielwarengeschäft Meisborn. Heute sind die Post und ein Wollgeschäft dort untergebracht. Insgesamt blieb das Lumbecksche Geschäft dort aber nur rund acht Jahre. Sohn Friedrich (II) Lumbeck zog mit dem Geschäft 1835 in das Haus „In der Schmitten“, heute Hauptstraße 39. Wenn man das heutige Langenberg sieht, muss man sich vorstellen, dass es vor gut 200 Jahren hier noch ganz anders aussah. Damals bestand Langenberg aus wenigen Häusern um den Ortskern und verstreut liegenden Bauernhöfen. Sonntags kamen die Bauern zur Kirche und erledigten anschließend gleich gegenüber ihre Geschäfte. Sie versorgten sich mit dem, was der eigene Hof nicht hergab. Im „In der Schmitten“ war gleichzeitig auch das Bürgermeisteramt untergebracht und meine Familie hatte eine Schankerlaubnis. So konnten sich Brautleute das Ja-Wort geben und danach, oder generell nach dem Kirchgang, eine Stärkung zu sich nehmen. Das Haus war also ein zentraler Ort in mehrfacher Hinsicht.

Schon 1835 wurde das Haus „In der Schmitten“ bezogen.

Das Feuer wurde schnell gelöscht, die Holzpfeiler blieben stehen.

Die Anbindung an die Bahngleise machte Importe einfacher.

Fachberatung, Lieferservice, Zuschnitte

- Böden vom praktischen Laminat bis zum hochwertigen Massivholz
- Türen vom Klassiker bis zum Designerstück
- Gartenholz wie z. b. Zäune, Terrassen, Kinderspielgeräte aus Nadelholz bis hin zu extrem haltbarem Bangkirai
- Treppen in Form und Holzarten nach individuellem Wunsch
- Bauholz/Isolierung für Neubau, Ausbau und Renovierung
- Schnittholz/Platten für den Möbelbau, Paneelen, Fenster, Furniere, Carports, Saunen, Leisten etc.

Das breitgefächerte Angebot von Naturbaustoffen wird ergänzt durch professionelle Beratung, einen günstigen Lieferservice im Umkreis von Langenberg, Zuschnitte, eine Musterschau sowie Gartenausstellung, Aufmaßservice vor Ort und der Vermittlung von Handwerkern.

Wann kam Ihr heutiges Kerngeschäft - der Handel mit Holz - dazu?
Schon seit 1850 boten die Lumbecks auch Holz mit an. Doch in den Gründerjahren forderte die eifrige Bautätigkeit in und um Langenberg immer mehr von diesem Material. Mein Urgroßvater Gustav (I) Lumbeck erkannte dies und ließ an der Heegerstraße das heutige Geschäftshaus mit Pferdestall und gleich daneben ein Wohnhaus bauen. 1899 zog die Firma um und baute den Holzhandel umfassend aus. Auch andere Baustoffe wie Kalk und Sand sowie Petroleum ließen das Geschäft im Stadtkern auseinander platzen. Von dem Standort etwas außerhalb wurden die Waren mit schweren belgischen Kaltblütern zu den Kunden gefahren. Diese Lumbeckschen Gespanne waren weit bekannt. Mit der Ansiedlung in der Heegerstraße kam auch die Gleisanbindung an das Streckennetz der Deutschen Reichsbahn dazu. Schon damals importierten wir aus Ostpreußen, Bukowina, Jugoslawien, Rumänien, Tschechien, Schweden und Finnland. Heute kommen die Hölzer über Importeure aus aller Welt. Die Schienen liegen heute noch und erleichtern mit einer Lore die Arbeit.

Sie erzählten von der Inflation und wie geschickt Ihre Vorfahren das Unternehmen vor wirtschaftlichem Schaden bewahrte. Ging es dem Unternehmen immer gut?
Als unser Vater (Gustav III) nach dem 2. Weltkrieg 1955 das Holzlager übernahm, hatte es die geringste Substanz seit der Gründung. Doch durch das über Jahrzehnte gewachsene Vertrauen der treuen Kundschaft, auch dank des Einsatzwillens der Mitarbeiter und seiner Erfahrung als Schreiner konnte er die Firma wieder zu einem erfolgreichen Unternehmen ausbauen.
Allerdings traf uns der vorsätzlich gelegte Brand 1977 ziemlich stark. Es gab damals eine Serie von gelegten Bränden. Ich erinnere mich, dass beim Bauern Osten sogar Kühe mit verbrannten. Wir hatten dennoch Glück im Unglück. Die Feuerwehr schaffte es, die völlige Katastrophe zu verhindern. Es brannte nur der heutige Ausstellungsraum völlig aus und ein direkt daneben liegender Teil des Holzlagers ab. Während damals die Stahlträger schmolzen, blieben die dicken Holzpfeiler stehen und stützten weiterhin die Halle. Der Großteil des Holzlagers wird heute immer noch von der alten Holzkonstruktion getragen.

Die Geschwister Ulrike Lumbeck-Lahmer und Dirk Lumbeck.

Wie sieht es heute bei Holz Lumbeck aus, welche Zukunftspläne hat das Unternehmen?
Holz braucht man immer. Man verdient zwar nicht so wahnsinnig viel, aber es ist beständig. Auch wenn die Zeiten schlecht sind und vielleicht nicht gebaut wird, dann wird renoviert oder der Garten kommt dazu. Holz ist kein Modetrend. Natürlich gibt es verschiedene Modelle und Designs. Wir haben im letzten Jahr die Gartenmusterschau um Terrassen, Dielen und Zäune ergänzt. Derzeit beschäftigen wir zwölf festangestellte Mitarbeiter, drei weitere kommen bei Bedarf dazu. Früher kauften hier mehr Handwerker ein, doch das hat sich gewandelt.
Es gibt immer mehr Privatkunden und das Einzugsgebiet weitet sich aus. Gerade durch das Internet kommen vor allem mehr junge Menschen z. B. aus Wuppertal und Essen. Gebaut und repariert wird immer. Ich denke, die 200-Jahrfeier richtet mein Sohn Robin aus.

Die Gleise links gibt es immer noch im Holzlager. Eine Lore erleichtert die Arbeit.

Vater der Treppenwanderung

Turner Helmut Kreze ist aktiv. Geistig hält er sich durchs Schreiben fit und unterrichtet

„Ich wünsche mir, in diesem Alter noch so fit zu sein“, nicht selten hört Editha Roetger, Redakteurin des Magazins, diese Aussage, wenn es bei Gesprächen um Treppenvater und Sütterlinexperten Helmut Kreze geht. Der heute 90-Jährige ist immer noch regelmäßig und viel zu Fuß unterwegs. Roetger traf den aktiven Rentner.

Editha Roetger: Herr Kreze, Sie leisten mit ihrem kostenfreien Sütterlinkurs einen unschätzbaren Wert für alle historisch Interessierten. Was treibt Sie an?
Helmut Kreze: Ich mache heute nix, und morgen mach ich mal gar nix, ich will mal sehen was Langeweile ist (lacht). Und, was ist Langeweile? Das ist ja das Verrückte, Langeweile kenne ich nicht. Selbst als ich in Kriegsgefangenschaft war, dreieinhalb lange Jahre in England, kannte ich keine Langeweile. Damals fing ich das Schreiben an. Ich kannte nur Sütterlin als Schreibschrift. Auch wenn sie gerade durch die Nationalsozialisten abgeschafft worden war. Ich begann meine Erlebnisse in ein Tagebuch zu schreiben. Später war ich durch diese Schreiberei in der Gefangenschaft vorbelastet. Als ich zurück war und arbeitete, las ich in der Mitgliederzeitschrift einer Krankenkasse davon, dass es in der Schweiz eine Gesellschaft gibt, die sich mit der Aufrechterhaltung und Verbreitung der Sütterlinschrift beschäftigt.

Ich nehme an, Ihre Neugier war geweckt und Sie nahmen gleich den Kontakt auf?
Richtig. Ich setzte mich hin und schrieb ihnen einen Brief. Die „Freunde der Deutschen Kurrentschrift“, kurz DKS, hatten ca. 400 Mitglieder. Es gibt sie im gesamten deutschsprachigen Raum, inklusive Übersee. Alle schreiben handschriftliche Briefe und verschicken sie noch so richtig mit der Post. Es interessierte mich damals einfach. Und heute noch schreibe ich mit Menschen in der ganzen Welt, die sich der alten Schreibschrift bedienen.

Achtet auf die richtige Schreibweise, auch bei Straßenschildern.

Kurrentschrift ist aber nicht Sütterlin. Worin liegen die Unterschiede?
Das reicht lange zurück. Bis zur Mitte oder zum Ende des 18. Jahrhunderts konnten sowieso nur die wenigsten Menschen schreiben. Meistens konnten nur das gehobene Bürgertum und die kirchlichen und amtlichen Einrichtungen schreiben. Im Laufe der Jahrhunderte hatte sich die deutsche Kurrent- oder Kanzleischrift entwickelt. Viele alte Schriften, Geburts- und Todeseinträge in Kirchenverzeichnissen und auch Notizen in den Amtsstuben wurden in der Kurrentschrift verfasst. Dann versuchte man, die Schrift, damit sie überall lesbar war, zu vereinheitlichen. Es gab ein paar Varianten, letztlich wurde 1924 einheitlich Sütterlin, nach dem preußischen Kultur- und Schulminister Ludwig Sütterlin, in den Volksschulen des Deutschen Reichs eingeführt.

Ich meine, wir hätten uns kennen gelernt, als Sie meine Rechtschreibung korrigierten und auf Fehler hinwiesen. Es ging um die Verwendung von „zu“. Daran erinnere ich mich noch „zu“ deutlich. Haben Sie sich diesbezüglich weitergebildet?
Wer brauchen braucht, ohne zu zu gebrauchen, braucht brauchen ohne zu überhaupt nicht zu gebrauchen. - Ach was, ich habe einfach nur viel gelesen, gerade in der Gefangenschaft, und selbst geschrieben. Alles andere stammt aus acht Jahren Volksschule. Da ich mich mit den Handschriften und auch der Druckschrift Fraktur beschäftigt habe, habe ich festgestellt, dass z. B. der Kreiersiepen falsch geschrieben ist. Das „s“ des Siepen müsste anders geschrieben werden. Ich hoffe, die Anregung, die ich bei der Denkmalschutzbehörde gemacht habe, wird aufgegriffen. Es ist ja toll, dass die Altstadt so ausgeschildert ist.

Sie unterrichten das Schreiben und Lesen der alten Handschrift, wie kam es dazu?
Ich war vorbelastet, später las ich alte Dokumente und Schriften, auch 200 und 300 Jahre alte Dokumente. Durch das Ehepaar Nixdorf, Inhaber des Antiquariats „Unter den Muren“, hatte ich Gelegenheit, in den dortigen Dokumenten zu stöbern. Ich fing eine eigene Sammlung alter handschriftlicher Dokumente an, auch in der alten Kanzleischrift. Die Sammlung wurde sehr umfangreich und das Ehepaar organisierte eine Ausstellung in ihren Räumen. Die WAZ berichtete darüber und regte einen Schnupperkurs an, der gleich mit 34 Teilnehmern ausgebucht war. Es blieben Teilnehmer für einen Anschlusskurs, den ich von da an in Eigenregie leitete und organisierte. Zwei Kurse jedes Jahr über jeweils sechs Wochen. Im Herbst 2011 dann zum letzten Mal, als „Unter den Muren“ schloss.

Was wurde aus den Dokumenten der Ausstellung? Und: Sie unterrichten doch weiterhin, wo und wann finden die Kurse heute statt?
Die Unterlagen der Ausstellung habe ich noch. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, die Dokumente über drei Jahrhunderte deutscher Handschrift noch einmal, vielleicht in einem der leerstehenden Ladenlokale, auszustellen? Oder es ergibt sich eine andere Gelegenheit? Wer mag, kann sich gerne bei mir melden (telefonisch 02052/ 49 45). Die Kurse habe ich fast zwei Jahre im Alt-Langenberg, der Vereinsgaststätte des Bürgervereins, gegeben. Dann bot mir der MTV (Männer-Turn-Verein) seine Räume an. Jetzt finden die Kurse **einmal im Monat mittwochs, in der Donnerstraße 13, statt. Am 18. Februar um 18.30 Uhr** geht‘s weiter.

Der MTV ist ein Sportverein. Wie kommen Sie dazu, dort einen solchen Kurs anzubieten?
Ich bin Turner. Seit 1948 bin ich Mitglied dieses familiären Vereins. Ich war dort immer aktiv. Mit dem MTV zusammen habe ich auch die Treppenwanderung, inzwischen im neunten Jahr, auf die Beine gestellt. Wenn man so zusammengewachsen ist, dann überlappen auch mal die Interessen. Körperliche Fitness ist mindestens genauso wichtig, wie geistige Fitness. Daher passt das Sütterlintraining dort gut.

Die 9. Treppenwanderung mit 1300 Stufen

„Ich wollte Treppenläufe als Koordinationstraining einführen“, erinnert sich Helmut Kreze. Der Turner war fast von Beginn an auch für die Kinder und Jugendlichen des Männer-Turn-Vereins Langenberg (MTV) als Übungsleiter aktiv.
Im Jahr 2007 wurde zum ersten Mal die Treppenwanderung organisiert: Sie entwickelte sich von Beginn an als „wahrer Volkssport an Christi Himmelfahrt“, wie Kreze sich erinnert.
Von Jahr zu Jahr steigt die Zahl der registrierten Teilnehmer, selbst wenn das Wetter, wie im letzten Jahr, mal nicht so gut mitspielt. Allerdings dann auch meistens nur die Wettervorhersage. Denn genau während des Laufs regnete es nicht. So können die Veranstalter auch dieses Jahr zu **Himmelfahrt am 14. Mai** auf eine rege Teilnahme und auf das Knacken der Marke von 200 Teilnehmern hoffen.
Am Donnerstag können sich die ersten Läufer und Läuferinnen bereits **ab 9 Uhr** auf dem Hof am Vereinsheim des MTV, Rückseite Donnerstraße 13, registrieren und die Treppenführung aushändigen lassen. Wer es bis ins Ziel schafft, bekommt eine Urkunde, weshalb es auch Streckenposten gibt, die eine Laufkarte abstempeln.
In diesem Jahr werden es rund 1300 Stufen sein, auf die sich die sportlichen Gäste freuen können. Seit zwei Jahren plant Helmut Kreze „nur“ noch, das Markieren des Weges, die Besetzung der Streckenposten übernehmen Jüngere. Rund 20 bis 25 Vereinsmitglieder unterstützen den Lauf. Anschließend wird auf dem Hof Vatertag gefeiert: mit Getränken und Leckerem vom Grill.

Das Vergessen akzeptieren

Mehrfach ausgezeichnete Demenzaktivistin Ende März in der Eventkirche zu Gast

„Auf die Gefahr hin mich zu wiederholen, aber schreiben Sie das meiner Demenz zu...“, bei Helga Rohra wurde im Alter von 54 Jahren Demenz festgestellt. Statt völlig zu verzweifeln, nahm sie nach der zunächst einsetzenden Depression ihr Leben selbst wieder in die Hand und lernte zu akzeptieren, was nicht änderbar ist. Inzwischen ist die damalige freie Dolmetscherin bekannte Autorin und Demenzaktivistin, außerdem die 1. Vorsitzende der EU-AG Demenzbetroffener, sie ist im Vorstand von „Alzheimer Europa“ (AE) und Gewinnerin des Deutschen Engagementpreises 2014 des Bundesfamilienministeriums.
Ihr Buch „Aus dem Schatten treten - Warum ich mich für unsere Rechte als Demenzbetroffene einsetze“ zeugt von Mut. Mut, mit einer Krankheit umzugehen, die viel zu oft noch tabuisiert wird. Eine Krankheit, für die sich Betroffene und vor allem Angehörige schämen. Eine Krankheit, die immer noch weitestgehend unerforscht und nicht behandelbar ist. Eine Krankheit, die gerade Angehörige und Freunde der Betroffenen oftmals an ihre Grenzen und in die Verzweiflung treibt.

Helga Rohra bei der Verleihung des Deutschen Engagementpreises 2014 in Begleitung ihres Sohnes Jens Rohra (r.). Foto: Michael Hagedorn

Langenberger Demenzarbeit weit bekannt
In Langenberg hat sich seit Jahren ein Kompetenzzentrum für Demenzerkrankungen entwickelt: In enger Zusammenarbeit betreuen das Begegnungszentrum Klippe2 und das Elisabeth-Stift an Demenz erkrankte Menschen und helfen vor allem deren Angehörigen, mit der Krankheit umzugehen. Obwohl beide Einrichtungen sich ursprünglich vor allem mit älteren Menschen beschäftigten, steht inzwischen fest: Demenz macht schon lange keinen Halt mehr vor jüngeren Menschen. Demenz kann jeden treffen. Das Wissen um diese tückische Krankheit kann helfen, sie zu akzeptieren. So wie die Münchnerin Helga Rohra, die bekennend sagt: „Ich habe Demenz, na und!“ Doch wer diese starke Frau kennenlernt, merkt auch, dass sie nicht ganz so flapsig mit ihrer Diagnose umgeht. Sie ist ernsthaft krank. Sie weiß, wie ihre Krankheit verlaufen wird und weiß auch, dass sie nichts daran ändern kann. Sie kann den Verlust ihrer Gehirnkapazität nicht aufhalten.
Doch die Zeit, die ihr verbleibt, nutzt sie. Nutzt sie, um es Menschen, die betroffen sind, zu erleichtern. Wenn schon der Verlauf nicht zu stoppen oder zu ändern ist, so kann man zumindest versuchen, ihn zu akzeptieren und damit leben zu lernen.

Das Event in der Kirche
Der Krankenhausverein Langenberg und die Evangelische Kirchengemeinde Langenberg laden zu Lesung und Vortrag ein: am **28. März in der Eventkirche,** Donnerstraße 15. **Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr** und dauert ca. zwei Stunden. Im Anschluss steht Autorin Helga Rohra zu Fragen und Austausch zur Verfügung. **Der Eintritt ist frei.**
Infos auf www.helgarohra.com und auf Facebook.

Es gibt eine Vielzahl von Demenzen, Helga Rohra beschreibt die Anfänge ihrer Erkrankung. Sie ging zum Arzt, weil ihr manchmal bestimmte Wörter nicht mehr einfielen. Wer findet sich nicht bereits an dieser Stelle wieder? Was bleibt, ist die Frage: Wo ist die Grenze, wo ist es noch normal und wo ist es bereits krankhaft. Rohra setzt ein Zeichen: während sich Demenzbetroffene zurückziehen, geht sie nach vorn. „Allein mit ihr zu reden, baut auf. Da ist man den ganzen Tag fröhlich“, Cornelia Kleine-Kleffmann, Leiterin Begegnungszentrum Klippe2, freut sich sehr auf den Besuch.

bioladen langenberg
WERTVOLL LEBEN
BIO EINKAUFEN
Für eine lebenswerte Zukunft mit den ursprünglichen Werten der Bio-Bewegung – für echte Bio-Fans.
Hauptstraße 54 · 42555 Velbert
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 8.00 bis 13.00 Uhr
15.00 bis 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 bis 14.00 Uhr

Urlaubsplanung 2015

Traditionelle Termine

in Langenberg

15. Februar: Pünktlich ab 11.11 Uhr ziehen die Karnevalisten durch die Altstadt

26. April: Trödelmarkt ab 11 Uhr auf Haupt- und Hellerstraße

10. Mai: Büchermarkt der Bücherstadt Langenberg vor der Alten Kirche

14. Mai: 9. Langenberger Treppenwanderung in und um die Altstadt

6./7. Juni: Feuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr Langenberg

14. Juni: Trödelmarkt ab 11 Uhr auf Haupt- und Hellerstraße

26. bis 28. Juni: Langenberg Kulturinarisch Köstliches & Livemusik in Biergärten und Gastronomie

26. bis 28. Juni: Langenbergs „LA-Nizzafest“ im Nizzatal

3. bis 5. Juli: Langenberg Kulturinarisch

10. bis 12. Juli: Langenberg Kulturinarisch

12. Juli: Trödelmarkt ab 11 Uhr auf Haupt- und Hellerstraße.

18. Juli: LA unplugged ab 18 Uhr Livemusik vor der Alten Kirche

25. Juli: Bürgerkönigsschießen beim Freischütz Langenberg

1./2. August: Schützenfest mit Festumzug

28. bis 30. August: Weindorf des Bürgervereins Langenberg, Mühlenplatz

28. August: Nachttrödelmarkt ab 17 Uhr auf Haupt- und Hellerstraße

30. August: Trödelmarkt ab 11 Uhr auf Haupt- und Hellerstraße.

5./6. September: Dorffest Nierenhof an der Alten Feuerwache, Bürgerverein Nierenhof

20. September: Büchermarkt der Bücherstadt Langenberg vor der Alten Kirche

23. Oktober: Langenberger Kerzenzauber ab 18 Uhr in der Altstadt

25. Oktober: Herbsttrödelmarkt ab 11 Uhr auf Haupt- und Hellerstraße

6. bis 8. November: Traditioneller Martinsmarkt vor der Alten Kirche

ab 27. November: Langenbergs Altstadt wird bis zum 6. Januar 2016 „Das Weihnachtsdorf“. Eröffnung mit traditionellem Weihnachtsbaumschmücken am Mühlenplatz

4. bis 6. Dezember: Weihnachtsmarkt im/vor dem Internat Villa Wewersbusch

Erwachsen plus²

Pflegestärkungsgesetz in Kraft getreten

Leistungen für Pflegebedürftige haben sich zum Jahreswechsel verbessert. Beratungskompetenz bietet das Elisabeth-Stift

von Editha Roetger

In diesem Jahr kann die Pflegeversicherung ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. Hatten zuvor die Krankenkassen manche Leistungen mit übernommen, so wurde ab 1995 klar unterschieden, ob ein Mensch dauerhaft auf Hilfe, unterteilt in drei Pflegestufen, oder zeitlich begrenzt angewiesen ist. Noch heute gilt die Einteilung in diese Stufen. Allerdings wurden zu Beginn dieses Jahres mit dem Pflegestärkungsgesetz Änderungen eingeführt, „die grundsätzlich ein Schritt in die richtige Richtung sind.

Alltagskompetenz wurde festgestellt

Nämlich der, hin zur häuslichen Betreuung, so lange es möglich ist“, resümiert Michael Schukolinski, seit Januar letzten Jahres der Einrichtungsleiter des Elisabeth-Stifts.

Schon seit Mitte 2012 unterhält die Einrichtung, dessen Träger der Langenberger Krankenhausverein ist, ein Beratungsbüro, dass man fußläufig in der historischen Altstadt erreichen kann. Gleichzeitig pflegt die Einrichtungsleitung den engen Kontakt zum Bürgerbusverein Langenberg, damit sowohl Beratungsinteressierte als auch Bewohner, Besucher und ehrenamtliche Unterstützer und Personal das Haus an der Krankenhausstraße ohne Auto bequem erreichen können. Bei sonntäglichen Veranstaltungen wie den Cafeteria-Nachmittagen fährt sogar der eigene Bus, dies allerdings nur mit Voranmeldung. „Dadurch können unsere Bewohner weiterhin am Leben in Langenberg teilnehmen“, so Michael Schukolinski.

Damit das möglich ist, sorgen er und seine Mitarbeiter dafür, dass die Menschen umfassend betreut werden. „Bislang musste der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) die sogenannte

Individuelle Beratung ist im Büro in der Hauptstraße 69 möglich.

Alltagskompetenz feststellen.“ Mit Alltagskompetenz wird die Fähigkeit umschrieben, sich im Alltag allein zurechtzufinden. Dazu gehört beispielsweise der sichere Umgang mit Alltagssituationen wie das Auftreten im Straßenverkehr, witterungsentsprechende Kleidung anzuziehen oder der sachgerechte Umgang in der Küche. Häufig genanntes Beispiel: es wird vergessen, die Herdplatte nach dem Kochen abzustellen.

Seit Anfang des Jahres hat nun fast jeder, der stationär in einer Einrichtung betreut wird, Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen.

Soziale Ungleichheit

Hier macht der 52-Jährige auf die ungerechte Behandlung von Bewohnern in der stationären Pflege aufmerksam. Zwar brauche man die Feststellung durch den MDK jetzt nicht mehr, was gut so sei. Aber eben nur fast jeder, der stationär aufgenommen wurde, bekommt diese vorher beschriebene Betreuungsleistung. Bewohner, die über Sozialämter krankenversichert sind, bekommen diese Leistung nicht. Und auf noch einen Missstand weist der Einrichtungsleiter hin: „Seit 1991 hat sich nichts an den Mitarbeiterschlüsseln in der Pflege geändert.“ So sorgen gerade die verbesserten finanziellen Leistungen dafür, dass mehr Menschen weiter gut zu Hause leben und betreut werden können. „Dadurch passiert es, dass der Einzug in eine stationäre Pflegeeinrichtung erst mit erheblicher Pflegebedürftigkeit geschieht“ und erhöhe so natürlich die Anforderungen an das Pflegepersonal. Die Arbeit steigt seit Jahren, der Pflegeschlüssel, also wie viele Mitarbeiter sich jeweils um eine bestimmte Anzahl Menschen kümmern müssen, hat sich in den 24 Jahren nicht verändert.

Mit dem neuen Gesetz gib es generell mehr Geld für jeden, der eine der drei Pflegestufen anerkannt bekommen hat. Und Menschen, die sich Zuhause einrichten können, bekommen auch technisch mehr Unterstützung. Gerade bei Hilfsmitteln wie Betten oder Einstiegsmitteln oder gar Umbauten in den Wohnungen. Was sich geändert hat und was im Einzelfall möglich ist, bleibt allerdings umfangreich. Und so ist es gut, dass Einrichtungen wie das Elisabeth-Stift, aber auch der Senioren-Park carpe diem und das AWO Seniorenzentrum Haus Meyberg, umfassend beraten können. Alle bieten die Kurzzeit- und Verhinderungspflege an. Das Elisabeth-Stift hat darüber hinaus den Vorteil, dass es sich auf Demenzpatienten spezialisiert hat.

Einschätzung der Änderungen

Das neue Gesetz war vor dem Gedanken der demografischen Entwicklung notwendig. „Die Stärkung der ambulanten Pflege ist richtig und gut. Aber die Vernachlässigung der stationären Pflege ist mittel- bis langfristig grob fahrlässig“, urteilt Schukolinski. Menschen, die schon stationär leben, können nicht zurück. Gut dagegen sei, dass die Ansprüche aus der Kurzzeit- und der Verhinderungspflege untereinander austauschbar seien.

Seniorenveranstaltungen in 42555 V.-Langenberg, Vorwahl (02052):

AWO Seniorenzentrum Haus Meyberg,
Panner Straße 3, Tel.: 8 86-0

Begegnungsstätte (BGS) St. Michael,
Froweinplatz 4, Tel.: 37 46

Begegnungszentrum Klippe2,
Klippe 2, Tel.: 27 34

Elisabeth-Stift Langenberg,
Krankenhausstraße 19, Tel.: 60 29-0

Elisabeth-Stift - Beratungsbüro
Hauptstraße 69, Tel.: 60 29-33

Senioren-Park carpe diem
Hauptstraße 25, Tel.: 40 94-1

Angebote in Langenberg für Erwachsene plus²

10. Februar, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
„Unser Gedächtnis stützen“

12. Februar, 15 Uhr - **Haus Meyberg**
Altweiberkarneval mit der Akkordeonspielerin Lydia Vogel

15. Februar, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Cafeteria-Sonntag mit Fragile Matt - „Eine (musikalische) Reise von Irland aus um die Welt“

16. Februar, 13 Uhr - **Klippe2**
Rosenmontagsfeier

17. Februar, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Karneval

20. Februar, 15 Uhr - **Alte Kirche/Klippe2**
Gottesdienst für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen in der Alten Kirche mit anschl. Kaffeetrinken in der Klippe 2

24. Februar, 15.30 Uhr - **Haus Meyberg**
Es liegt Zirkus in der Luft: Zirkus Verona

28. Februar, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Nostalgiecafé

3. März, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Eine Stunde zur Fastenzeit - Texte & Meditation

Terminvorschau 2015 - Februar bis Mai

5. März, 17.30 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Traditionelle Elisabeth-Serenade mit Langenberger Spectaculum: „Musical Potpourri“, Programmbeginn 19 Uhr

8. März, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Kleiderbörse für Frauen

12. März, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
Messe zum Heiligen Josef - anschließend Kaffeetrinken

17. März, 9 Uhr - **BGS St. Michael**
Literaturfrühstück mit Christa Schmitz

22. März, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Cafeteria-Sonntag „Liebe und Sehnsucht“ mit Langenberger Quartett „Voxfemina“ *

24. März, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Der Lenz ist da

26. März, 15.30 Uhr - **Haus Meyberg**
Bunter Schlagernachmittag mit dem Duo Silverstone

28. März, 16 Uhr - **Event Kirche**
Vortrag von Helga Rohra, Autorin & Demenzaktivistin, siehe Seite 15

31. März, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Märchen für Erwachsene

1. April - **Klippe2**
Osterbrunch – Anmeldung erforderlich

9. April, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
Seniorenmesse, anschl. Kaffeetrinken

18. April, 14.30 Uhr - **Klippe2**
Nostalgiecafé

19. April, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Cafeteria-Sonntag „Frühjahrskonzert“ Akkordeon Duo Müller und Müller mit Melodien zum Frühling

28. April, 14 Uhr - **Haus Meyberg**
Modeverkauf in der Cafeteria

28. April, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Erzählcafé

30. April, 15.30 Uhr - **Haus Meyberg**
Tanz in den Mai mit Akkordeonduo Müller und Müller

5. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Ausflug ins Grüne

19. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Bingo mit schönen Preisen

17. Mai, 15 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Rhythmus-Chor Velbert-Neviges lädt zum Cafeteria-Sonntag ein*

26. Mai, 14.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Bergische Kaffeetafel „met allem Dröm un Dran“

28. Mai, 15.30 Uhr - **Haus Meyberg**
Musik von und mit dem Duo Second Life

Haben Sie Anfragen oder Anregungen? Bitte nutzen Sie die Kontaktmöglichkeiten: persönlich, telefonisch wie nebenstehend oder per Email an senioren@lawv.de.

Wöchentlich:

Dienstags, 10 Uhr - **BGS St. Michael**
Nie mehr allein! - Ein Projekt gegen die Einsamkeit für alleinstehende Senioren

Dienstags, 14 Uhr - **Klippe2**
Internetcafé mit Anleitung

Dienstags, 16 bis 18 Uhr - **Büro Elisabeth-Stift**
Beratung für Betroffene und Angehörige demenzkranker Menschen

Mittwochs, 10 bis 12.30 Uhr - **Büro Elisabeth-Stift**
Beratung und Hilfen im Alter

Mittwochs, 10.30 Uhr - **BGS St. Michael**
Mittwochschor - „Komm und Sing“

Mittwochs, 14 Uhr - **Klippe2**
Patchworkgruppe

Mittwochs & sonntags, 15 bis 16.30 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Öffnung der Cafeteria für Jedermann mit Kaffee und Kuchenangebot (jeden 1. Sonntag des Monats mit Waffelessen)

Donnerstags, 14 bis 17 Uhr - **Klippe2**
Betreuungscafé für Menschen mit Demenz

Donnerstags, 16 bis 18 Uhr - **Büro Elisabeth-Stift**
Beratung zu Fragen der Pflege und Pflegeversicherung

Monatlich:

Jeden 3. Montag, 17 Uhr - **Klippe2**
Angehörigengesprächskreis

Jeden 1. und 3. Donnerstag,
9.30 bis 11.30 Uhr - **Klippe2**
Frühstückstreff für Senioren mit Mitarbeiter/innen des Stadtteilzentrums Langenberg

Jeden 1. Donnerstag, 10 Uhr - **BGS St. Michael**
Bürgerbus-Treff für Ehemalige, Aktive und Zukünftige

Jeden 1. Freitag, 15.30 Uhr - **Elisabeth-Stift**
kath. Gottesdienst (in der Cafeteria)

Jeden 2. Donnerstag, 15 Uhr - **BGS St. Michael**
Seniorenmesse mit anschl. Kaffeetrinken

Jeden 3. Donnerstag, 15.30 Uhr - **Elisabeth-Stift**
Ev. Gottesdienst in der Cafeteria

Hallo Senioren !

Wollten Sie nicht schon längst Ihre Wohnung renovieren lassen ?

Für Sie planen und beraten wir eingehend, machen wir alle Arbeiten die Sie selbst nicht mehr ausführen können, z.B. aus- und einräumen, hinterlassen wir eine sauber renovierte Wohnung, denn den Dreck nehmen wir mit, das alles zu einem garantierten Festpreis.

Alles aus Meisterhand !

Unser Ziel, zufriedene Kunden

Lefeber
Malerwerkstatt
V.-Langenberg, Tel. 02052/4995
www.maler-lefeber.de

* Cafeteria-Nachmittage des Elisabeth-Stifts

Einmal im Monat lädt das Elisabeth-Stift Bewohner und deren Angehörigen sowie Förderer und Freunde des Hauses sonntags zum Cafeteria-Nachmittag.

* 22. März - Zu „Liebe und Sehnsucht“ lädt das Quartett Voxfemina unter der Leitung von Olga Kranich (Mezzosopran) zu einer musikalischen Unterhaltung ein. Zum Quartett gehören weiterhin Barbara Strässer (Sopran), Mechthild Apalups (1. Alt) und Anne Schnitzler (2. Alt).

* 17. Mai - Der Rhythmus-Chor Velbert-Neviges, unter Leitung von Manfred Hagling, wird mit zahlreichen Sängerinnen und Sängern vom Kindes- bis Erwachsenenalter mit solistischen Stimmen und den unterschiedlichsten Instrumenten für Kurzweil sorgen.

Man nennt ihn „den Motor“ - Wolfgang Schwarze

Er organisiert inzwischen den Martinsmarkt, früher den Karnevalsumzug und die Velberter Wochenmärkte

Ob Martinsmarkt oder Karnevalszug, das Sommerfest oder einfach nur, wenn es brennt: Wolfgang Schwarze ist, wenn er nicht gerade dringend Frikadellen für den nächsten Tag vorbereiten muss, immer dabei. Als langjähriges Mitglied des erweiterten Vorstands der Langenberger Werbevereinigung bringt der heute 71-Jährige seine bald 60 Jahre Berufserfahrung ein.

„Ich bin mit 13 Jahren in die Lehre gegangen“, und seitdem hat er viel erlebt. Der gebürtige Gelsenkirchener kam 1968 das erste Mal nach Langenberg: „Wir machten einen Ausflug zum Langenberger Sender. Der Ort hat mich nicht mehr losgelassen.“ Vier Jahre später übernahm er die Wirtschaft „Jahnhaus“ in Bonsfeld. „Ob Gesangsverein oder die Handballer und der LSV (Langenberger Spielverein), die Vereine trafen sich im Jahnhaus.“ Zur damaligen Zeit hatte Wirt Schwarze die Schankgenehmigung auch für die Bewirtung auf dem Sportplatz, weshalb er einen Teil des Gewinns ans Sportamt abführte. Über die viele Arbeit - „von morgens bis abends haben wir da geschaffen“ - zerbrach seine erste Ehe.

Irgendwann wollte Wolfgang Schwarze nicht mehr rund um die Uhr arbeiten. Er gab die Wirtschaft ab und führte den Getränkehandel auf der Hauptstraße im ehemaligen Colsman-Seyffert-Gebäude. Nach weiterer Selbstständigkeit mit dem Getränkegroßhandel in Nierenhof wechselte Schwarze für einige Zeit in Angestelltenverhältnisse, lernte in unterschiedlichsten Berufen und landete wieder als Selbstständiger in der Bewirtung. Dieses Mal übernahm er den Stehimbiss auf dem Vossnacken und kam damit zurück nach Langenberg. Schammis Pizza übernahm den Standort und Wolfgang Schwarze verkauft seither sein Selbstgemachtes auf Wochenmärkten.

Hausgemachte Frikadellen und vor allem seine Reibekuchen sind beliebt und nachgefragt. Gemeinsam mit Mitarbeiterin Sabine Kuldschun-Milde (li.) steht er donnerstags in Neviges und dienstags und freitags in Velbert-Mitte.

In Langenberg verkauft seine Frau Hanna mittwochs und samstags Fleisch- und Wurstwaren sowie Eier (re.). Hanna und Wolfgang Schwarze und ihre Mitarbeiter kennt man auch von Martinsmarkt, Sommerfest und anderen großen Veranstaltungen in der Altstadt. Wolfgang Schwarze setzte sich letztes Jahr dafür ein, das Sommerfest weiter zu organisieren. Er schaffte es nicht allein. Doch den Martinsmarkt konnte er retten, zusammen mit Manfred Schulz, den er dann an seiner Seite weiß. Für Großes ist der „Motor“ generell gut zu haben. So holte er 1973 erstmalig eine große Karnevalsveranstaltung nach Langenberg. Im Jahnhaus legten Bernd Ex und Heinz Schemken Musik auf. „Ja, der ehemalige Bürgermeister Schemken, und die haben richtig gut gespielt und waren gefragt“, erinnert sich Schwarze. Der erste Karnevalszug sollte aber erst zur Jahrtausendwende in Langenberg stattfinden. Als die Alt-Langenberger Karnevalsgesellschaft sich gründete gab er die Veranstaltung an den Verein ab. Und in diesem Jahr war er selbstverständlich zur Stelle, als es hieß, der Umzug solle ausfallen.

Als vor neun Jahren die Velberter Wochenmärkte privatisiert wurden, bekam er den Zuschlag. Doch er wurde krank, musste sich auf Geschäftspartner verlassen. Heute konzentriert er sich wieder auf das was er kann: Imbiss und die Organisation von Größerem. Schwarze denkt nicht ans Aufhören: „Arbeit ist für mich Medizin“.

Die Geschäftswelt verändert sich

von Editha Roetger

Selbstständig zu sein bedeutet: freie Zeiteinteilung, vorgezogener Ruhestand und vor allem, dass es niemanden gibt, der einem etwas vorschreibt. So oder ähnlich könnte man sich selbstständiges Arbeiten vorstellen.

Die Realität sieht anders aus. Für Blumenhändler wie beispielsweise Rainer Bergfeld von Blumen Peschel bedeutet es um vier aufzustehen, es bedeutet am Wochenende die Büroarbeit zu erledigen und selbst einzuspringen, wenn Mitarbeiter ausfallen. Es bedeutet bei Geschäftsinhabern, die alleine im Laden stehen, dass sie Verdienstausfälle haben, wenn sie krank sind und die Tür geschlossen bleiben muss.

Elke Büchte in „himmlisch & irdisch“.

Allerdings: die Miete muss trotzdem gezahlt werden. Und wer Mitarbeiter hat, davon auch gleich mehrere wie Apotheken, Lebensmittelgeschäfte, mancher Gastronom oder die vielen Handwerksbetriebe, der muss jeden Monat weiteres Geld überweisen: an die Mitarbeiter, an das Finanzamt, an die Sozialversicherungsträger.

Meistens gleichbleibend hohe Beträge, die vom Umsatz unabhängig sind. Lediglich die Umsatzsteuer richtet sich, wie ihr Name es vermuten lässt, nach dem Umsatz. Selbstständige Unternehmer tragen die vollen Sozialversicherungsbeiträge, es gibt niemanden, der wie bei einer Festanstellung rund die Hälfte des Beitrages übernimmt. Selbstständige Unternehmer tragen das volle Risiko im Krankheitsfall und eben auch, wenn sich das Käuferverhalten verändert. Wahrscheinlich sind deshalb die Kaufleute in und um die Altstadt so aktiv und versuchen regelmäßig zusätzliche Anreize zu schaffen, Besucher und Käufer in den Ort zu holen. Natürlich behält der Unternehmer für das Risiko, das er trägt, am Ende des Monats den Gewinn. Dass dieser manchmal hinter dem des Nettogehaltes der Angestellten zurück bleibt, will sich niemand vorstellen.

Anke Herms vor Anke's Lädchen.

Neue Ideen

Im letzten Jahr wagten gleich mehrere Jungunternehmer den Neustart in Langenbergs Altstadt. Einige sichern sich ihren Lebensunterhalt anderweitig und können ihre Waren und Dienstleistungen nur eingeschränkt anbieten. Doch sie alle haben den Mut zur Selbstständigkeit und helfen dabei, dass das Bild des Ortskerns wieder an Vielfalt gewinnt. Seit April lädt Elke Büchte ins „himmlisch & irdisch“, Hellerstraße 12, ein. Ebenfalls im April öffnete Anke Herms mit „Anke's Lädchen“ ihre Türen, Hauptstraße 86. Anfang Mai zog Ulrike Holdheide mit „Holdheides Tischlein deck dich“ ins Bonsfelder Ladenlokal an die Bonsfelder Straße/Heegerstraße zurück. Zu gleicher Zeit eröffnete Nicole Anger als „Frau vom Fach“, Hauptstraße 77, einen Monat später nahm Nachbarin „Tauchschule Mertin“ in der 79 den Betrieb auf. Zuletzt öffnete Gabi Kalenbergs Fahrschule zum Kerzenzauber, Hauptstraße 71. „Dallis Schnellrestaurant“ nahm den Platz des „Altstadtgrills“, Vosskuhlstraße 21, ein.

Gabis Fahrschule bekannte sich zum Kerzenzauber zu Langenberg.

Objektdesignerin Nicole Anger ist „Frau vom Fach“.

Bewährtes schloss für immer

Während sich Jungunternehmer mit neuen Ideen fanden, mussten langjährig eingesessene Firmen schließen: weil sie keine Nachfolger fanden. Roswitha Lappes Kunstantiquariat „Galerie LaRose“ gehörte dazu, auch der traditionsreiche „Gasthof Nierenhof“ fand niemanden, der weiter machen wollte und Schuster Bodo Machemehl schloss.

Das Traditionshaus Gasthof Nierenhof soll abgerissen werden.

Lehrlingswart Rolf Möller

Vor 11 Jahren übernahm er die „von Felbert GmbH“. Er bildet aus, kennt die Geschichte seines Handwerks

In einem Jahr feiert der Sanitär- und Heizungsfachbetrieb „von Felbert GmbH“ seinen 90. Geburtstag. Immer aktuell und auf zukunftsträchtige Energieeffizienz ausgerichtet, hat sich Inhaber Rolf Möller auch eingehend mit der Geschichte seines Handwerks auseinandergesetzt. Vielleicht deshalb, weil er im gesamten Kreis Mettmann für die Auszubildenden als gewählter Lehrlingswart der Kreishandwerkerschaft verantwortlich ist. Gerade Ende Januar durfte er wieder die „Stifte“ lossprechen. Auch den eigenen Auszubildenden Stefan Erlinghagen, der nach dreieinhalb Jahren jetzt einer von acht Gesellen des Betriebes ist. Vier Meister, zwei Lehrlinge und drei kaufmännische Mitarbeiter sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

„Früher wurden Lehrlinge in die Lehre gegeben. Unter die Aufsicht des Meisters und die Hand der Meisterin, der Frau des Lehrherren“, weiß Möller. Das alles habe es so noch im Mittelalter gegeben. Und weil die Söhne der Familie in fremde Hände gegeben worden seien, durften sie auch geschlagen werden. Gerade da liegt die Arbeit des heutigen Lehrlingswartes: er klärt und unterstützt bei Streitigkeiten zwischen Lehrling und Lehrherren. „Wenn der Lehrling sein Gesellenstück fertig hatte, wurde er anschließend von seinem Meister losgesprochen und konnte auf die Walz gehen.“ Das Ausbildungsverhältnis war gelöst und, sofern er später auch den Meistergrad anstrebte, ging der Geselle auf besagte Walz: Die Gesellen durften sich ihrem Heimatort für ein Jahr nicht mehr als 50 km nähern, sie mussten unverheiratet, kinderlos und schuldenfrei sein. Möller sind viele Geschichten um heutige Sprichwörter bekannt: „Ein echter Diamant zierte damals das Ohr des auf Reisen befindlichen Gesellen, ‚die eiserne Reserve‘. Wenn ihm etwas zustieß, konnte er so zumindest beerdigt werden.“ Auch das „Schlitzohr“ habe dort seinen Ursprung. „Jemand, der sich nicht standesgemäß verhalten hat, dem wurde der Ohrring heraus gerissen“.

Simone Möller, hier mit Gatte Rolf beim Feierabend im Alt-Langenberg, arbeitet ebenfalls im Betrieb.

Doch Möller kennt sich vor allem mit den Rechten, Pflichten, Vorgaben und Auflagen heutiger Handwerkskunst aus. Das muss er, wenn er so eng mit dem Nachwuchs arbeitet. Er selbst hat mit 15 Jahren seine Ausbildung bei Julius von Felbert begonnen. Mit zwei Meisterbriefen in der Tasche, er ist Gas- und Wasserinstallateur und Installateur- und Heizungsbaumeister, und den Betrieb aus dem „ff“ kennend, wurde er im Juli 2004 dessen Nachfolger. Auch Sohn Christian arbeitet mit, er ist seit 2012 auf Blockheizkraftwerke spezialisiert. Ob Solaranlagen, Heizung oder Sanitär, „von Felbert“ bringt breit gefächertes Fachwissen ins Haus. Auf insgesamt 450 Quadratmetern Fläche kann sich König Kunde außerdem ansehen, was heutzutage ins Bad gehört. Oder ganz individuell beraten werden. Sonderwünsche wie z. B. ein Waschbecken aus Stein, können von „Unikate by Petra“ in der Hellerstraße zugeliefert und realisiert werden.

„Es heißt ja gerade hier in Langenberg ‚von Felbert‘ ist zu teuer… - Ist er nicht. Es nutzt doch nichts, wenn ich im Angebot nicht alles berücksichtige und später sowieso nachberechnen muss.“ Es sich anzuschauen und mal nachzufragen lohnt allemal. Preislich unterscheidet er sich jedenfalls nicht von anderen Handwerksbetrieben. „Vielleicht in der Produktbreite oder so“, schmunzelt der Fachmann.

Die Ausstellungsräume „von Felbert“, Kamperstraße 34-36, sind montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr und samstags nach Vereinbarung geöffnet.

Stadtanzeiger seit 41 Jahren am Ort

„Mit den Anzeigenblättchen aus den 1970er Jahren haben wir nichts mehr gemeinsam.“ Frank Leibold ist Objektleiter des Stadtanzeiger Niederberg und hat die Entwicklung der Gratis-Wochenzeitung in den vergangenen 31 Jahren hautnah miterlebt. So lange ist er bereits für den Stadtanzeiger tätig, seit fast 14 Jahren als „Verleger vor Ort“ verantwortlich für alle Bereiche.

„Mein engagiertes Team versucht Ausgabe für Ausgabe, das Optimum für die Nutzer herauszuholen.“ Das heißt: Gut gestaltete Anzeigen für die gewerblichen Kunden, die ins Auge stechen. Passgenau in dem Gebiet verteilt, das die Kunden wünschen – auch über die Grenzen des Stadtanzeiger Niederberg hinaus, zum Beispiel in Hattingen oder im Essener Süden. Auch Prospekte in der Zeitung sind möglich, Sonderwerbeformen mit exotischen Namen wie „Flying Pages“ erklärt Medienberater Frank Nachtigall gerne – und das vor Ort, direkt beim Kunden.

„Wir nehmen den Geschäftsleuten gerne die Arbeit ab. Das fängt damit an, dass wir zu ihnen ins Geschäft kommen und endet auf Wunsch mit der Gestaltung der Anzeige“, betont Nachtigall. Der Profi weiß, was bei den Kunden und Lesern ankommt. „Gerne erstelle ich individuelle Werbekonzepte für meine Langenberger Anzeigenkunden.“

Auf Wunsch auch in Verbindung mit Online-Werbeformen. Denn seit 2010 ist der Lokalkompass online, eine Nachrichten- und Bürger-Community. „Hier können Bürger sich kostenlos registrieren und dann über Themen, die sie bewegen, berichten. Die besten Beiträge übernehmen wir in die Zeitung“, erklärt Redaktionsleiterin Miriam Dabitsch.

Medienberater Frank Nachtigall (l.), Redaktionsleiterin Miriam Dabitsch und Objektleiter Frank Leibold mit „ihrem“ Stadtanzeiger.

Die gedruckte Ausgabe des Stadtanzeigers erscheint seit bald acht Jahren zweimal pro Woche. „Der Stadtanzeiger am Mittwoch und Samstag bedeutet für uns, dass wir noch aktueller sein können, online sogar tagesaktuell“, freut sich Dabitsch. Dabei steht das Motto „Total lokal“ im Vordergrund. „Die Leser interessiert besonders, was vor der eigenen Haustür geschieht. Das sind die Themen, die wir aufgreifen.“ Ob es um eine Schulschließung geht oder die Narren das Rathaus stürmen, die Fußballmannschaft aufsteigt oder ein Künstler seine Werke ausstellt, all diese Informationen finden die Leser im Stadtanzeiger. Natürlich auch, ob der Langenberger Karnevalsumzug nun stattfindet oder wie es mit der Baumaßnahme Donnerstraße weitergeht. Bei Traditionsveranstaltungen wie dem Martinsmarkt oder dem Kerzenzauber gibt es regelmäßig Sonderseiten, auf denen die Leser mit allen nötigen Informationen versorgt werden. Neue Veranstaltungen wie das Weihnachtsdorf werden ausführlich dargestellt.

Auch in sozialen Netzwerken

Mit einer Auflage von 57 000 Exemplaren werden (fast) alle Haushalte sowie Firmen in Velbert und Heiligenhaus beliefert. Damit sind Anzeigenblätter heute das Medium, mit dem die meisten Menschen vor Ort erreicht werden. Seit nunmehr 41 Jahren gehört der Stadtanzeiger Niederberg zu den Städten Velbert und Heiligenhaus – und ist aus den meisten Köpfen auch nicht mehr wegzudenken. „Wir wollen auch in Zukunft ein verlässlicher Partner sein, gedruckt und digital“, sagt Leibold. Und ergänzt: „Wir entwickeln uns weiter. Ob als Zeitung in der Hand oder im Netz, in sozialen Netzwerken oder in bewegten Bildern: Wir werden auch künftig ganz nah dran sein, an den Bürgern und dem, was sie bewegt.“ In diesem Sinne: Auf die nächsten 41 Jahre!

Ökumene in Langenberg: Der Weltgebetstag

von Heike Ruth Adelberger

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine weltweite christliche Basisbewegung. Der Gottesdienst zum WGT wird jedes Jahr von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen aus einem anderen Land vorbereitet und am ersten Freitag im März weltweit gefeiert. Eingeladen sind aber ausdrücklich auch Männer, Jugendliche und Kinder.

Titelbild des Weltgebetstages 2015, „Blessed" von Chantal Bethel/ Bahamas.

In Langenberg wird der WGT, sowie in vielen anderen Orten Deutschlands auch, von einem ökumenischen Team aus engagierten, weltoffenen Frauen organisiert. Sie begeben sich jedes Jahr neu auf Spurensuche in das jeweilige WGT Land. Sie machen sich vertraut mit der Lebensweise der Menschen, ihrer Musik, ihrer Arbeit, ihrer Religion und lassen das Land in Langenberg lebendig werden.

WGT 2015 von den Bahamas

In diesem Jahr geht „die Reise" in die Karibik. Deshalb sind alle Interessierten eingeladen, sich beim „Bahamas-Treff" am 28. Februar und während des Gottesdienstes am 6. März mit Bildern, Musik und Texten entführen zu lassen zu den Menschen auf den Bahamas, in ihre Kultur einzutauchen und dabei auch über die Bilder hiesiger Reiseprospekte hinaus zu schauen.

Das Langenberger Team des Weltgebetstages: (v. l.) Vera Strathoff, Sabine Blaschta, Theresia Schürmann, Heike R. Adelberger und Regine Pepinghege-Lübke.

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel für Tauchbegeisterte und Sonnenhungrige. Typisch für den Inselstaat sind aber auch sein Karneval (Junkanoo) mit farbenprächtigen Umzügen und viel Musik, kulinarische Leckereien aus Meeresfrüchten und Fisch und vor allem seine freundlichen Menschen. Aber das Paradies hat auch mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder. Sonnen- und Schattenseiten – beides greift der Gottesdienst zum WGT 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Bibelstelle, in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Weltweite Solidarität

Im Rahmen der internationalen und überkonfessionellen WGT-Bewegung sehen sich die Frauen des Langenberger Teams eingebunden in eine weltweite Solidargemeinschaft, die auch auf Probleme schaut, die nicht auf den Titelseiten der Tagespresse erscheinen. Einen großen Raum nimmt der Einsatz gegen häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen ein. So werden weltweit Frauen- und Mädchenprojekte unterstützt. Darunter ist auch die Arbeit des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center" (BCC).

Geschichte

Als Bewegung ist der WGT bereits vor über 100 Jahren in den USA und Kanada entstanden. 1927 wurde dann erstmalig ein weltweiter Gebetstag gefeiert. Zwei Jahre später beteiligten sich bereits 30 Länder, heute sind es über 170.

In Deutschland begannen 1927 bereits methodistische Frauen den WGT zu feiern und die Idee weiter zu verbreiten. 1949 wurden erstmals Gottesdienstordnungen in großer Auflage gedruckt und deutschlandweit verschickt. In Langenberg fand die erste Feier des WGT im Jahr 1970 in der Alten Kirche statt. Seit dem wird sie jährlich von evangelischen und katholischen Frauen gemeinsam vorbereitet und findet abwechselnd in der Alten Kirche und in St. Michael statt.

Eine Besonderheit der Gottesdienste zum WGT ist, dass sie von Frauen an der Basis vorbereitet und durchgeführt werden. Dieses eigene Leiten eines Gottesdienstes war und ist oft ein ganz wichtiger Schritt zu mehr Teilhabe von Frauen am geistlichen Leben. Hierin liegt die große Chance, dass die Stellung von Frauen in den Kirchen weltweit stetig verbessert wird. Außerdem werden die Gottesdienste gemeinsam von Frauen unterschiedlicher Konfessionen für ihre Gemeinden vorbereitet. In Langenberg ist aus den gemeinsamen Feiern eine regelmäßige Zusammenarbeit der örtlichen Kirchengemeinden hervorgegangen. Die WGT-Frauen haben so einen Grundstein für die Ökumene vor Ort gelegt.

Termine

Bahamas-Treff: **Samstag, 28. Februar, 16 Uhr** - Gemeindehaus St. Michael, Froweinplatz.

Gottesdienst: **Freitag, 6. März, 16.30 Uhr** - Kirche St. Michael.

Die katholischen Frauen der kfd sorgen als diesjährige Gastgeberinnen für das leibliche Wohl beim Ausklang nach dem Gottesdienst.

Kirche Nierenhof: „Komma"

von Andrea Vollmer

In der evangelischen Kirchengemeinde Nierenhof sind Gäste immer willkommen – ganz besonders aber am **Sonntag, 8. März.** Dann findet um 11 Uhr der **Komma-Gottesdienst** statt. Komma-Gottesdienste sind besondere Gottesdienste, gedacht für Gäste in der Gemeinde Nierenhof. Sie finden dreimal im Jahr statt. „Komma" deutet dabei liebevoll die Zugehörigkeit zum Ruhrgebiet an, denn „Komma" heißt so viel wie „Komm mal her". Komma steht aber auch für ein Pausenzeichen, eine Gelegenheit zum Atemholen oder Nachdenken, bevor es - vielleicht auch ganz anders als bisher - weitergeht.

„Komma" ist ein Gottesdienst, der vor allem für Menschen konzipiert ist, die sonst nicht zur Kirche gehen oder schon lange nicht mehr da waren. Der Ablauf weicht vom normalen Gottesdienst ab, um sich ganz einem Thema zu widmen, welches durch unterschiedliche Elemente und von verschiedenen Seiten betrachtet wird. Ein besonderer Bestandteil ist das „Kreuzverhör". Dabei können Zuhörer - anonym - nach der Ansprache Fragen zum Thema stellen, die vom Prediger, in der Regel Pfarrer Dirk Scheuermann, kurz und knapp beantwortet werden. Moderne Musik sowie kreative Elemente runden den Gottesdienst ab. Im Anschluss ist ein Mittagsimbiss eingeplant, ebenso ein paralleler Kindergottesdienst und eine Kinderbetreuung.

Beim nächsten Komma geht es um das Thema „Viel näher als du denkst - wie sich Gott im Alltag finden lässt". Wo? In der Kohlenstraße 46. Ein herzliches „Komma" an alle Interessierten!

Pfarrer Dirk Scheuermann (m.) lädt ein. Foto: W. Goeldner

Öl - mehr als Kaltgepresstes

von Doris Kettner

Pflanzliche Öle sind der Energiespeicher der Natur schlechthin. Und vor allen Dingen sind sie Genuss pur!

Um das zu gewährleisten ist ein besonders schonender Umgang mit den jeweiligen Ölsaaten notwendig. Das beginnt beim Anbau. Biobauern setzen nicht auf Höchsterträge, die nur durch Zufuhr von Kunstdünger zu erzielen sind. Unkraut und Schädlinge werden nicht mit Insektiziden und Herbiziden bekämpft, man unterstützt vielmehr die Bodenfruchtbarkeit mit organischem Dünger.

Ebenso wichtig wie der ökologische Anbau ist die Verarbeitung des Öls. Für Bio-Öle ist die Kaltpressung keine Ausnahme sondern der Normalfall. Es gilt die wertvollen Inhaltsstoffe nicht zu schädigen, das sind nicht nur die Fettsäuren, sondern auch fettlösliche Vitamine, sowie Geschmacks- und Geruchsstoffe, die jedem Öl sein typisches Aroma geben. Das so gewonnene Öl darf nur filtriert oder geschleudert werden, um Trübstoffe zu entfernen. Es gibt keine *Raffination**, kein *Desodorieren**.

Förderlich für die Gesundheit

Für ein erstklassiges Olivenöl sind beispielsweise neben Anbau, Pflege und dem richtigen Erntezeitpunkt auch die einzelnen Arbeitsschritte nach der Ernte wichtig: der schonende Umgang mit den Früchten, die zügige Weiterverarbeitung und die Art der Vermahlung. Das Ergebnis ist dann die höchste Güteklasse, für ein Olivenöl nämlich *nativ extra** oder *extra vergine**.

Olivenöl ist vielseitig verwendbar - zum Kochen, Backen, Braten, Marinieren und Würzen. Die gesundheitliche Bedeutung des Olivenöls ist die antioxidative Eigenschaft, die durch den Gehalt an Polyphenolen und Vitaminen gegeben wird.

Aber wer gerne kocht, braucht mehr als ein Öl: Klassiker sind Sonnenblumen- und Rapsöl, diese werden auch als Bratöl angeboten. Sie werden als „high oleic" Sorten

angeboten, die über 80 Prozent Ölsäure enthalten und stark erhitzt werden können. Sprichwörtlich in aller Munde: Omega-3-Fettsäuren. Der absolute Omega-3-König ist das Leinöl, ein wahres Ernährungs-Wunder. Es enthält die meisten ungesättigten Fettsäuren, insbesondere *Alpha-Linolensäure**. Diese in Mengen, die in keiner anderen Ölpflanze enthalten sind. Leinöl ist führend: es beinhaltet 55 Gr. Omega-3-Fettsäure pro 100 Gr., Walnussöl folgt mit 13 Gr., Rapsöl hat nur 9 Gr. Omega-3-Fettsäuren pro 100 Gr. In der Küche passt das Öl mit seinem feinen, intensiven Geschmack zu Salaten, zum Kochen ist es nicht geeignet. Merke: jeder Tropfen ist wertvoll.

Das Aroma eines Öls kommt am besten zur Geltung, wenn es bei Zimmertemperatur verarbeitet und verspeist wird: egal ob Distelöl - ein Öl das alles kann, geröstetes Sesamöl - das mit seinem intensiven Geschmack nur tropfenweise verarbeitet wird, das dunkelgrüne vollmundige Kürbiskernöl, Hanföl, Traubenkernöl, Walnussöl... entdecken Sie die Vielfalt, hochwertige Öle sind nicht nur gesund sondern vor allen Dingen ein wunderbares Geschmackserlebnis.

* Nachgefragt

Raffination: Am Beginn steht die Entschleimung. Das Öl wird mit Phosphorsäure versetzt und auf 90 Grad erhitzt. Dabei fallen Eiweiß- und Kohlenhydratverbindungen aus, die das Öl sonst trüben würden. Dann folgt die Neutralisierung mit Natronlauge um Fettsäuren zu entfernen, die den Geschmack beeinflussen könnten, und um die Haltbarkeit zu verlängern. Nach dem Auswaschen der Lauge wird das Öl mit Bleicherde, Aluminiumsilikat oder Aktivkohle entfärbt. Dabei wird ein großer Teil der ernährungsphysiologisch wertvollen Fettbegleitstoffe beseitigt.

Der letzte Schritt zum geschmacksneutralen Öl ist das **Desodorieren**. Hier werden Pestizidrückstände und öltypische Aromastoffe entfernt. Die Temperatur steigt auf bis zu 250 Grad, wodurch die unerwünschten Transfettsäuren entstehen.

Nativ darf sich ein Öl nur nennen, wenn es ohne Wärmezufuhr gepresst und lediglich gefiltert oder zentrifugiert wurde.

Nativ extra oder **extra vergine** ist das Gütesiegel für höchste Qualität und erste Güte.

Omega-3-Fettsäuren sind für das Gehirn unverzichtbar. Es sind mehrfach ungesättigte Fettsäuren, die der Körper nicht selbst herstellen kann und die über die Nahrung zugeführt werden müssen. Lieferanten sind Fisch, Walnüsse, Leinsamen und hochwertige naturbelassene Pflanzenöle.

Alpha-Linolensäure wirkt sehr vielfältig: sie senkt den Blutdruck, senkt den Triglyceridspiegel, erweitert Blutgefäße und beeinflusst kognitive Funktionen des Gehirns.

LA besenrein & Nierenhof räumt auf

Die **Soko Langenberg** bittet zum gemeinsamen Frühjahrssputz in die Altstadt: Am **Samstag, 18. April, von 10 bis 12 Uhr.** Gestartet wird auf dem Mühlenplatz, wo sich alle Teilnehmer/innen auch wieder zum gemeinsamen Umtrunk im Anschluss treffen.

Der **Bürgerverein Nierenhof** lädt zeitgleich, ab 10 Uhr, auf den Schulhof der Max- und Moritz-Grundschule ein. Auch hier treffen sich die Aktiven im Anschluss zum geselligen Ausklang.

Bitte Gartenscheren oder Handfeger mitbringen. Handschuhe, Müllsäcke, und Greifer werden gestellt.

APOTHEKE ZUR POST

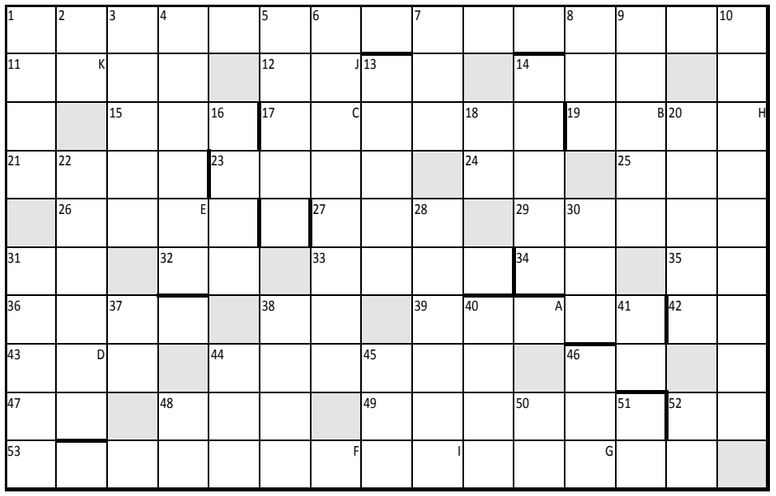
Ulrike Kuhlendahl
Kamper Str. 17, 42555 Velbert
Telefon 0 20 52 - 67 51
Telefax 0 20 52 - 65 31
E-Mail apotheke-zur-post-langenberg@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr 8.00 - 18.30 Uhr
Mi 8.00 - 13.00 Uhr
Sa 8.30 - 13.00 Uhr

Zeit sparen!
Einfach vorbestellen und Botendienst nutzen.

Das Langenberg-Rätsel

von Peter Sendlak (Peter‘s Bookshop)



Lösungswort:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K

Waagerecht:
1.) an dem Donnerstag fangen die tollen Tage so richtig an; 11.) Behausung der Eskimos; 12.) Eile (das Gegenteil von Behäbigkeit); 14.) das Universum; 15.) häufiger Papstname; 17.) Zeichner ganz verwirrender Perspektiven (Vorn.: Maurits Cornelis (M.C.)); 19.) auch hier am Rhein wird Karneval gefeiert; 21.) widerstandsfähig; 23.) Personalpronomen (vierter Fall); 24.) die übelste Terror-Miliz; 25.) Kfz-Kennz.: Witzenhausen; 26.) männl. Vorname; 27.) man geht nicht mehr ohne … (besonders bei Karnevalsumzügen); 29.) Nicht keinem, sondern …; 31.) Initialen von Giacomo Casanova; 32.) persönl. Fürwort; 33.) Possesivpronomen; 34.) Neues Testament (Abk.); 35.) Rechtsanwalt (Abk.); 36.) Ansehen/Würde; 38.) Schalterstellung; 39.) sich täuschen; 42.) Kfz-Kennz.: Erlangen; 43.) scheues Waldtier; 44.) Gebühr/Steuer; 46.) Kfz-Kennz.: Rastatt; 47.) Kfz-Kennz.: Düren; 48.) feierliches Gedicht; 49.) so soll´s zu Karneval sein; 52.) ital.: dir, dich; 53.) an dem Tag ist alles vorbei.

Senkrecht:
1.) davon lebt die gute Büttenrede; 2.) Europäische Gemeinschaft (Abk.); 3.) rechter Nebenfluss der Donau; 4.) das sind die Bretter, die die Welt bedeuten; 5.) an den Ufern dieses Flusses liegen die Karnevalshochburgen; 6.) so heißt der Karneval in Bayern; 7.) Kfz-Kennz.: Stadthagen; 8.) Mittelgebirge, Teil des Jura; 9.) Spaßmacher (Karnevalskostüm); 10.) sie wirft die Beine in die Luft und sorgt so für Stimmung; 13.) Fußbekleidung; 14.) ein übles Gift; 16.) Grenzfluss im Osten Deutschlands; 18.) was war zuerst: Huhn oder ...?; 20.) inneres Organ; 22.) Stadt Karls des Großen und obendrein auch für den Karneval berühmt; 28.) Abgabe, Steuer; 30.) lat.: geht! (…, missa est); 31.) weibl. Vorname; 37.) Faktor im Blutbild; 38.) er bringt uns die Getränke und die Speisen; 40.) was übrig bleibt; 41.) Kochsalzbestandteil, chem. Kürzel; 44.) Abschiedsgruß; 45.) ehemaliger Box-Weltmeister; 46.) Weltstadt in Brasilien; 48.) Ausruf der Überraschung; 50.) Torwart (Abk.); 51.) Initialen von Gabriel Chevalier (Clochemerle); 52.) techn. Hochschule (Abk.).

Die Auflösung erhalten Sie mit dem nächsten Magazin, welches am 16. Mai 2015 erscheint.
Das Lösungswort der Ausgabe 7 lautete: Weihnachtsdorf.
Für die Einsendung des richtigen Lösungswortes erhalten die Gewinner/innen je einen Langenberg-Gutschein im Wert von zehn Euro, den die Redaktion in den nächsten Tagen zukommen lässt:

Gewinner Ausgabe 7:

Sonja Eichler-Janßen
Martina Morovati-Shanjani
Marlies von Hagen

Und wieder können Sie **mit der richtigen Lösung auch gewinnen:** Drei mal einen Langenberg-Gutschein in Höhe von zehn Euro. Schicken Sie das Lösungswort bis 14. April 2015 an:
Langenberger Werbevereinigung e. V., Vosskuhlstraße 19, 42555 Velbert-Langenberg oder Postfach 110188, 42529 Velbert oder per Email an die info@lawv.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Den Langenberg-Gutschein können Sie in allen Geschäften einlösen, die im Altstadtplan 2014 (kostenfrei erhältlich in Langenberger Geschäften) markiert sind.

In eigener Sache

Findet uns auf Facebook

Sie halten inzwischen Ausgabe 8 von „Langenberg - Das Magazin“ in der Hand. Dieses Heft findet allgemeine Anerkennung. Wir glauben, dass liegt u. a. an der Auswahl der Themen. Ob Geschichten von damals, Aktuelles oder Zukünftiges: wir, die Langenberger Werbevereinigung, wollen aufzeigen wie bunt und aktiv unser historischer Stadtteil ist. Ob Vereinskultur, Veranstaltungen oder engagierte Menschen und Organisationen, immer wieder erfahren Sie an dieser Stelle Neues. Dennoch: mit einem Druckintervall von drei Monaten, immer in der Mitte eines Quartals, können wir Sie nicht immer auf dem Laufenden halten. Das schafft nur die Tageszeitung, und auch diese ist manchmal noch zu spät dran, wenn es darum geht, rechtzeitig zu informieren.
Mit der täglichen WAZ und dem zwei Mal wöchentlich erscheinenden Stadtanzeiger kommen Sie der Aktualität schon etwas näher. Doch zum Leidwesen der Buch- und Papierbegeisterten gibt es kaum etwas Schnelleres als die Nachrichten, die sich über das Internet verbreiten. So präsentieren sich inzwischen immer mehr Langenberger Vereine und viele Firmen auf Facebook und auf eigenen Internetseiten.
Die Langenberger Werbevereinigung präsentiert sich ebenfalls auf www.lawv.de und auf Facebook. Doch unter welchem Namen? Finden Sie und „liken“ Sie uns.
Und wenn Sie schon dabei sind, auch „Langenberg - Das Magazin“ hat eine eigene Seite. Geben Sie uns auch dort die inzwischen weltbekannte Bestätigung:

Ihre Langenberger Werbevereinigung

Termine & Veranstaltungen

7. Februar	„Hot‘n Nasty“ mit Malte Triebsch (AlldieKunst)
7. Februar	„Kinderdisco“ (Altes Vereinshaus)
8. Februar	„Kassandra“ - Bühnenfassung nach Christa Wolf (AlldieKunst)
12. Februar	kfd-Frauenkarneval (Pfarrsaal St. Michael)
12. Februar	Altweiberparty (Gaststätte Alt-Langenberg)
15. Februar	Karnevalszug (Altstadt)
15. Februar	Kinderkarneval (Kinder- und Jugendzentrum)
15. Februar	Fragile Matt: „Eine (musikalische) Reise von Irland um die Welt“ (Elisabeth-Stift)
15. Februar	„R‘n‘B hip jazz lounge groove“ mit Boman Babik & Mickey Neher (AlldieKunst)
20. Februar	„Alldie legt auf!“ - Vinylabend (AlldieKunst)
22. Februar	„Der Querleser“, atemraubendes Buchtheater (Vereinigte Gesellschaft)
28. Februar	Finissage - Achim Schläbitz (Künstlerkolonie)
27. Februar	Crossover Musik „astrein“ - Wildes Holz (AlldieKunst)
28. Februar	Krimidinner - „Die Jagd vom schwarzen Moor“ (Eventkirche)
3. März	Bilderbuchkino „Das Osterküken“ (Stadtteilbibliothek)
5. März	Elisabeth-Serenade mit Spectaculum: „Musical Potpourri“ (Elisabeth-Stift)
7. März	Meditationskreis mit Feldenkrais (Gemeindezentrum Bonsfeld)
7. März	Kuhstall Premiere „Jim Knopf...“ (PZ Gymnasium Langenberg)
8. März	Finissage „Second Life“ - Reinhard Fingerhut (AlldieKunst)
8. März	Bürgerhausorchester Collegium musicum Velbert (EventKirche)
11. März	Mahnwache zum Jahrestag Fukushima
13. März	„Mutti Reloaded“ mit Reiner Kröhnert (AlldieKunst)
15. März	Live-Konzert Blues & Soul & Funk - Tommy Schneller Band (AlldieKunst)
15. März	Zyklus: Gesamtes Orgelwerk von Sebastian Bach, 1. Konzert (Alte Kirche)
15. März	Oper Légère - La Traviata (Eventkirche)
20. März	„Alldie legt auf!“ - Vinylabend (AlldieKunst)
21. März	Uwaga plus Max Klaas: Balkan Groove Kammermusik (AlldieKunst)
22. März	Stadtführung „Weber, Händler Fabrikanten“
22. März	Voxfemina: „Liebe und Sehnsucht“ (Elisabeth-Stift)
28. März	Demenzvortrag und Lesung mit Helga Rohra (Eventkirche)
28. März	„Kinderdisco“ (Altes Vereinshaus)
31. März	Länderwerkstatt „Bonjour, Ni Hao & Merhaba“ (Stadtteilbibliothek)
3. April	„Der Kreuzweg“ von Marcel Duprés mit Texten von Paul Claudel (Alte Kirche)
4. April	Beginn „Orgelmusik zur Marktzeit“, samstags Apr. bis Sept. (Alte Kirche)
7. April	Bilderbuchkino „Ich und meine wilde Schwester“ (Stadtteilbibliothek)
11. April	Stadtführung „Villen in Langenberg“
17. April	„Alldie legt auf!“ - Vinylabend (AlldieKunst)
18. April	LA Besenrein & Nierenhof räumt auf (Mühlenplatz/Altstadt, Max&Moritz GS)
18. April	Odessa Projekt: „Wild Wild sounds from Transsylvania“ u. a. (AlldieKunst)
19. April	Duo Müller & Müller: „Frühjahrskonzert“ (Elisabeth-Stift)
25. April	Vorlesestunde „Reise um die Welt“ (Stadtteilbibliothek)
26. April	Trödelmarkt
26. April	Stadtführung „Alte Häuser neu entdeckt“
26. April	Klavierkonzert Jie Yuan: Gong, Schumann, Pärt, Chopin (Vereinigte Gesellschaft)
26. April	Jens Neutag: „Deutschland-Syndrom“ (Vereinigte Gesellschaft)
29. April	Blues, Soul, Funk: Gregor Hilden u. Richie Arndt & Acoustic Band (AlldieKunst)
30. April	Tanz in den Mai (Alt-Langenberg)
2. Mai	Stadtführung „Villen in Langenberg“
9./10.Mai	Frühlingsmarkt mit Kunsthandwerk (Künstlerkolonie)
10. Mai	Büchermarkt
14. Mai	Kammerkonzert (Windrather Kapelle)
14. Mai	9. Langenberger Treppenwanderung (Altstadt/Start MTV Vereinsheim)
15. Mai	„Alldie legt auf!“ - Vinylabend (AlldieKunst)
16. Mai	Stadtführung „Weber, Händler Fabrikanten“
17. Mai	Rhythmus-Chor Neviges: „Cafeteria-Sonntag“ (Elisabeth-Stift)
31. Mai	Stadtführung „Villen in Langenberg“

Ort und Uhrzeit entnehmen Sie bitte der aktuellen Tagespresse oder den Aushängen und Websites der jeweiligen Anbieter/Veranstaltungsorte und der Website der Langenberger Werbevereinigung: www.lawv.de. Für die Termine übernimmt die Herausgeberin keine Gewähr.

Präventions- und Rehasport in der LSG

Therapeutische Wassergymnastik, Rücken Aktiv,
Yoga für Kinder und Erwachsene, Pilates

LSG auf Facebook www.lsg-langenberg.de lsg-langenberg@t-online.de

LSG

für Ihr schönstes Fest

Wir haben die außergewöhnlichen Räumlichkeiten für Ihre Feier:

Küchenwerkstatt Linke
bis 40 Gäste
Velbert-Langenberg

Eventkirche Langenberg
80-160 Gäste
Velbert-Langenberg

Vereinigte Gesellschaft Langenberg
3 Räume,
15-200 Gäste
Exklusiv bei uns!

Fordern Sie auch unsere neue Preisliste an!

Linke
CATERING · PARTY SERVICE

Telefon 02052/5501
www.Linke-catering.de

Haut und Seele

Dr.Hauschka
Naturkosmetik-Behandlungen
Naturkosmetik - Textilien - Geschenke

Hauptstraße 63, 42555 Velbert - Langenberg

Tel.: 02052 839895

www.hautundseele-langenberg.de

Elektro Drinhaus

Ihr Elektrofachhändler mit
Kundendienst & Ausführung
sämtlicher elektrotechnischer Anlagen

Hauptstrasse 56, 42555 Velbert
Tel.:02052 - 95000
Fax: 02052 - 7333
E-mail: service@elektro-drinhaus.de
Web: www.elektro-drinhaus.de

Annie Weber
Damenmoden
Hauptstraße 51 Velbert-Langenberg
Telefon 02052 / 2700

Eigenes Änderungsatelier

HOCHWERTIGE
AKTUELLE
DAMENMODE
von:

- Bogner
- Escada
- Langani
- Geiger
- Brax
- Elbeo
- Loden Frey
- Alexander
- van Laack
- Avantgard
- März
- Lucia,u.v.a.

Über 100 Jahre Schuhe bei
MAWICK

Ihr Fachgeschäft
in Langenberg

Kamperstraße 3 Tel.02052/1396

kostenlos gegenüber in der
Tiefgarage

Kape Buchhandlung

Gesund in
Geist und Körper
mit Büchern

Hauptstr. 58, Tel. 02052/37 61
Velbert-Langenberg
buchhandlung.kape@yahoo.de

Ihrer
Buchhandlung Kape

www.buchhandlung-kape.de